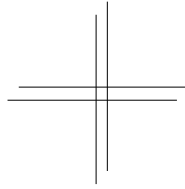


PFARRVERBAND

Q



M

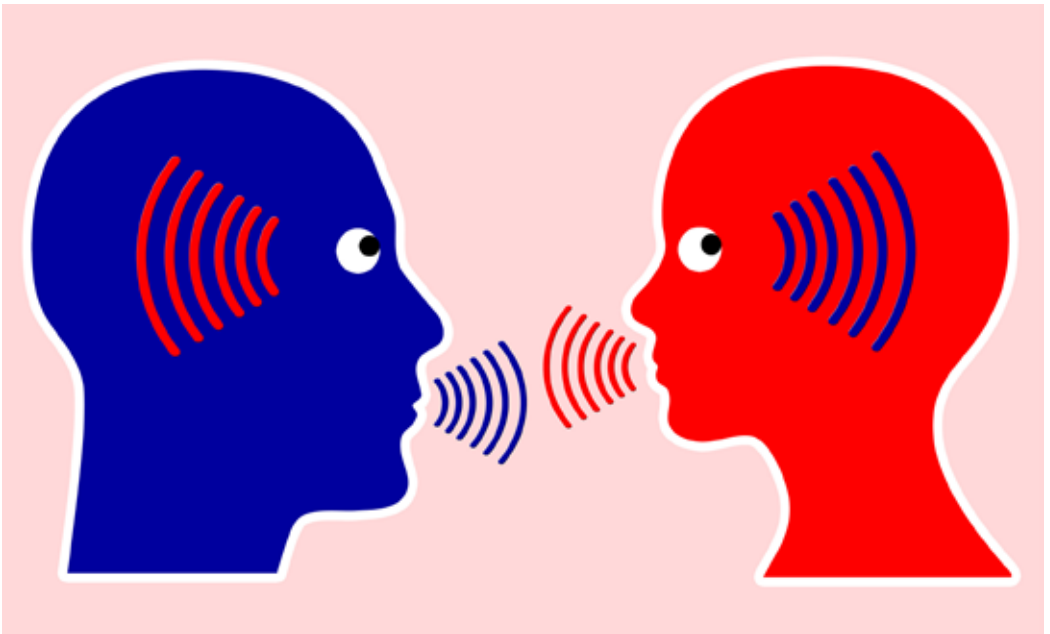
ST. QUIRIN

ST. MICHAEL

PFARRBRIEF

11. JAHRGANG

MÄRZ 2025

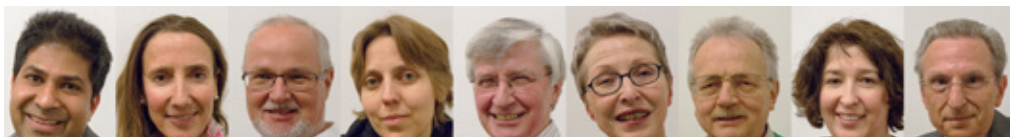


# Wirklich zuhören

Neue Gesichter | Vermischtes | Jubiläum | Glaubenszeugen

## Inhalt

Editorial	03
Ostern – auf dem Weg zum Leben	04
Wirklich zuhören	06
Umfrage: Ist zuhören schwer?	08
Heute noch Zeit für ein Ehrenamt?	10
Gemeinsam träumen – Liebe sei Tat	11
Vermischtes	12
Neu im Pfarrbüro: Birgit Knab	14
Karwoche und Ostern im Pfarrverband	16
Pfarrsekretärin Liliana Böhm	17
Verabschiedung Gudrun Obermeier	18
Chop Suey	19
Wir gestalten unsere Zukunft	20
Vermischtes	22
Unsere neuen Kirchen- und Verbundspfleger	25
Paulus wagt neue Wege	30
Der Kleine Quirin – Liturgischer Kalender	31
50 Jahre Bücherei St. Michael	32
Sein Verbrechen war, Jesuit zu sein	35
Termine und Veranstaltungen	38
Aus dem Gemeindeleben	42



## Impressum

Redaktion: Dr. Klaus Bichlmayer (kb), Max Geierhos (mg), Klaus Götz (kg), Regina Jooß (rj), Beate Kleiner (bk), Edith Matyschik (em), P. Abraham Nedumthakidy (an), Dr. Heidemarie Seitz (hs), Dr. Josef Weiß-Cemus (jw)

Herausgeber: Pfarrverbandsrat St. Quirin-St. Michael, Ubostraße 5, 81245 München  
V. i. S. d. P.: Dr. Klaus Bichlmayer, Walter-Schnackenberg-Weg 11,  
81245 München, Tel. 863 47 47

Druck: Geiselberger Altötting; Auflage: 6450

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 23. Juni 2025

Der Pfarrbrief ist im Internet abrufbar: [www.quirin-aubing.de](http://www.quirin-aubing.de) | [www.michael-lochhausen.de](http://www.michael-lochhausen.de)

## Seelsorgeteam für St. Quirin und St. Michael

P. Abraham Nedumthakidy, Pfarradministrator  
Gerhard Liebl, Gemeindefereferent  
Pfarrbüro St. Quirin  
Pfarrbüro St. Michael

Tel. 89 13 66 910  
Tel. 89 13 66 923  
Tel. 89 13 66 910  
Tel. 89 13 63 0

## Liebe Leserinnen und Leser!

**W**ie geht das richtig, das Zuhören, gerade in unserer heutigen Zeit? Das fragen wir in unserem Hauptbeitrag und in der Umfrage „Ist Zuhören schwer?“. „Das Zuhören ist immer eine gegenseitige Affäre“ und „Zuhören: Die Kunst sich der Welt zu öffnen“, so sind die Schlagworte in der Medienwissenschaft. Klaus Bichlmayer geht dem Thema etwas tiefer auf den Grund.

Doch auch Interna aus unserem Pfarrverband, die für die Zukunft wichtig sind, finden Sie in dieser Ausgabe des Pfarrbriefes. Wir stellen die neuen Kirchenverwaltungen von St. Quirin und St. Michael vor, dazu ein Interview von Max Geierhos mit den Kirchenpflegern Willibald Hiemer und Tanja Schuster und dem Verbundpfleger Matthias Lerche.

Ferner machen wir Sie bekannt mit den neuen Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro St. Quirin, Birgit Knab und Liliana Böhm. Sandra Fischbeck, Mitglied des Pfarrverbandsrates, stellt Überlegungen zu einem Zukunftskonzept für die Arbeit des Pfarrverbandsrates vor.

Und zum ersten Mal bekommt auch die Pfarrjugend einen eigenen Platz im Pfarrbrief, um Themen darzustellen, die ihr besonders wichtig sind. Als Glaubenszeuge stellen wir Pater Alfred Delp vor, der vor 80 Jahren seines Glaubens wegen umgebracht wurde, und im Kleinen Quirin zeigen wir, was es mit dem Liturgischen Kalender auf sich hat.

Dazu wie immer zu Beginn eines Jahres die bemerkenswert hohen Ergebnisse der Sternsingeraktion und des Weihnachtsba-

sars, Terminankündigungen für die Fastenzeit und Ostern sowie bereits bis in den Juni hinein, dazu die Ankündigungen der Seniorenfahrten für 2025 in St. Quirin und St. Michael und weitere Angebote und Neuigkeiten in unseren beiden Pfarrgemeinden.

Also viele Fotos zum Betrachten und Stoff zum Lesen, was alles geschehen ist, und viele Termine und Möglichkeiten für die kommenden Monate. Es lohnt sich sicherlich, sich den einen oder anderen bereits zu notieren. Entscheidungsfreude ist angesagt und gerade mit der beginnenden Frühlingszeit sollte dies eine nicht allzu schwere Überwindung kosten. Nutzen wir also die Möglichkeiten. In diesem Sinne Mut auf etwas Neues, das wünscht Ihnen

Ihre Pfarrbriefredaktion ■



Foto: Markus Weimländer, pfarrbriefservice.de

## Ostern – auf dem Weg zum Leben

Wenn dieser Osterpfarrbrief veröffentlicht wird, werden es vermutlich noch drei Wochen bis zum Osterfest sein. Zu normalen Zeiten weiß man, was es bis zum höchsten Fest der Christen noch vorzubereiten gibt. Jeder hat im Laufe seines Lebens gewisse Gewohnheiten und Rituale für die Feiertage entwickelt. Doch wir leben nicht mehr in den sogenannten normalen Zeiten. Fast jeder Tag bringt etwas, womit man bis vor kurzem kaum gerechnet hätte. Leider sind viele dieser „Überraschungen“ meist negativ oder sogar äußerst negativ. Sie tragen in ihrem ständigen Auf und Ab wesentlich zu einer zunehmenden Verunsicherung und zu wachsenden Ängsten bei vielen Menschen bei. Niemand weiß, welche Schwierigkeiten in der nächsten oder übernächsten Woche über uns hereinbrechen werden. Man bekommt immer mehr das Gefühl, den Mächtigen auf unserer Erde ausgeliefert zu sein. Und im schlimmsten Fall nur wenige Möglichkeiten zu haben, sich einer Katastrophe entgegenstellen zu können.

Könnte uns als Christen in dieser schwierigen und bedrohlichen Zeit nicht vielleicht die wichtigste Woche des Kirchenjahres eine Hilfe sein? Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir die Karwoche heuer anders erleben werden. Ich denke da zuerst einmal an den Karfreitag. Man hat das Gefühl, die Welt durchlebe schon seit einiger Zeit einen globalen Karfreitag. In der Tat verbindet jeder Karfreitag das Leiden und Kreuz Jesu mit den Leiden unserer Zeit: Einsamkeit und Krankheit, der Tod unzähliger unschuldiger Menschen, die Ungewissheit

über die Zukunft, Aussichtslosigkeit vieler Menschen weltweit. Ist da nicht gerade das Kreuz Jesu der richtige Ort, an dem wir unsere Ohnmacht, Angst und Erschöpfung abladen können? Nicht wenige Menschen können im Nachgehen des Kreuzwegs Jesu und dem Betrachten seines Kreuzes Trost und Ermutigung finden. Gott selbst ist ihnen da für ihr eigenes Leben ganz nahe.

Für viele Menschen bleibt dieser Gott aber auch – gerade an den Karfreitagen ihres Lebens – verdunkelt.

Als Christen leben wir aus dem Glauben, dass auf den Karfreitag der Ostermorgen folgt.

Aus dem Dunkel der Nacht und des Todes heraus gehen wir dem Licht von Ostern entgegen. Das Leben siegt über den Tod! Wir sind mit Christus zum Leben bestimmt.

Schön und gut, mag mancher denken. Aber was hilft mir das jetzt im Hier und Heute? Spielt Auferstehung erst nach dem Tod eine Rolle? Es gibt schließlich auch ein Leben vor dem leiblichen Tod. Nicht wenige erleben derzeit, neben dem Sterben geliebter Menschen, dass vieles in ihrem Leben wegbricht, dass die Sorgen und Ängste zunehmend die positive Sicht auf das Leben mit seinen Veränderungen rauben. Manch einem mag an Ostern mehr nach einem „Mein Gott, mein Gott, warum hast du uns verlassen“ als nach einem Halleluja zumute sein!

Und hat nicht mancher das Gefühl, wie die Frauen am Grab an einem Abgrund zu stehen und in ein beängstigendes Loch zu starren. Kann man jemanden, der solch

---

eine existenzielle Krise durchlebt, auf ein Leben nach dem Tod verträsten?

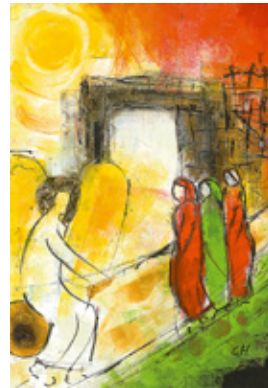
Wer in Jerusalem den österlichen Spuren nachgeht, erlebt eine Überraschung: Der Ort der Kreuzigung und die Stelle, an der das Grab Jesu verehrt wird, liegen nah beieinander. Nur wenige Meter trennen Golgota und den Ort der Auferstehung. Beide Orte befinden sich heute in ein und derselben Kirche. Die Grabeskirche, oder besser: die Auferstehungs-kirche, wie sie von den orthodoxen Christen genannt wird, verbindet das Geheimnis von Tod und Auferstehung Jesu. Damit ist diese Kirche zu einem Bild dafür geworden, wie eng Tod und Leben, Leid und Freude miteinander verbunden sind.

Was aber bedeutet das für uns, die wir heuer Ostern in einer Zeit feiern, in der sicher Geglaubtes auseinanderbricht? Kann Ostern uns und unserer Welt eine neue Hoffnung schenken? Oder bleiben wir beim Karfreitag stehen?

Ich glaube, gerade an diesem Osterfest kommt der Botschaft der Auferstehung, der Botschaft vom Sieg des Lichtes über alles Dunkle, eine ganz besondere Bedeutung zu. Nach dem Tod Jesu hatte auch niemand mit seiner Auferstehung gerechnet. Doch das Bekenntnis „Christus ist wahrhaft auferstanden“ ist keine Illusion, sondern bis heute der tiefste Grund unserer Hoffnung.

Allerdings ist es nicht einfach, in schwierigen Zeiten die Hoffnung lebendig zu erhalten. Nicht selten überwiegt eher die negative Sicht in unserem Leben.

Können wir hoffnungsvolle Botschaften überhaupt noch hören, ihnen Glauben schenken?



Das Evangelium, die frohe Botschaft, ist für Christen eine Anleitung, den Weg zu einem gelingenden Leben zu finden. Vielleicht wäre es in der verbleibenden Zeit bis Ostern wieder einmal einen Versuch wert, am Ende eines jeden Tages die Gedanken bewusst auf das Positive und Hoffnungs-volle, das es an diesem Tag gab, zu lenken. Schließlich ist die Fastenzeit die Vorbereitung auf das Fest der Auferstehung und damit auf die hoffnungsvollste und frohmachendste Botschaft überhaupt. Zudem bin ich mir sicher, dass wir auch in den Wochen nach Ostern positive Gedanken weiterhin dringend benötigen.

Die Hoffnung und Freude aus der Feier der Auferstehung möge uns allen Mut und Kraft für die Herausforderungen der kommenden Zeit schenken.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Fastenzeit und ein frohes Osterfest. ■

P. Abraham Nedumthakidy, Pfarrer

## Wirklich zuhören

**D**em könnte ich stundenlang zuhören!“ Zumindest den älteren Leserinnen und Lesern dürften solche Situationen noch bekannt sein: Jemand sitzt in einer größeren Runde oder mir allein gegenüber und erzählt eine interessante, spannende Geschichte. Mit großer Sympathie hängt man geradezu an den Lippen des Erzählers, nichts kann die Aufmerksamkeit trüben. Man ist ganz Ohr, wie man früher zu sagen pflegte.

„Hör mir doch endlich zu!“ Genervt legt man sein Smartphone auf die Seite und versucht, das eben nur mit halbem Ohr Wahrgenommene gedanklich auf die Reihe zu bekommen. Was hat er oder sie jetzt gesagt? Muss mich das interessieren? Ich habe jetzt wirklich keine Zeit! Dabei hätte man bei diesem heftigen Appell auf den Gedanken kommen können, dass mein Gegenüber nicht über Banales wie das Fernsehprogramm heute Abend diskutieren wollte. Warum lassen wir trotzdem den Gesprächsimpuls scheitern?

Die Formulierung „Wirklich zuhören“ unterscheidet schon sprachlich verschiedene Qualitäten des Zuhörens.

Der Tübinger Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen spricht dabei bildhaft vom Ich-Ohr und vom Du-Ohr. Ohne nostalgisch wirken zu wollen, würde ich behaupten, dass es für das Zuhören schon einfachere Zeiten gab als heute. Vor allem unsere visuelle Wahrnehmung wird ständig (und großenteils auch noch freiwillig) durch die Flut von Bildern strapaziert, mit der Folge, dass Gehörtes weniger Aufmerksamkeit eingeräumt bekommt. Es ist

schwieriger und mühsamer geworden, im Kommunikationslärm auch noch zuzuhören, zumal der Trend eindeutig dahin geht, das egomanische und monologartige Plappern in Bild und Wort mit Hilfe der allgemein zugänglichen sozialen Medien ausgiebig zu praktizieren. Ich spreche, also bin ich, scheint die Maxime in Zeiten von Influencern zu sein. Für das Hören bleibt da kein Platz mehr. Schließlich zeigen mir ja die Likes, ob ich gehört wurde.

Gehen wir noch einen Schritt weiter. Wenn Bernhard Pörksen vom Ich-Ohr spricht, meint er nicht die neomodischen Verstopfungen der Gehörgänge, sondern die Tatsache, dass wir unbewusst beim Zuhören bereits filtern und uns beim Hören gleichzeitig fragen: Stimmt das, was der andere mir sagen will, mit dem überein, was ich ohnehin glauben will? Es ist geradezu tragisch, aber zunächst hört man vor allem sich selbst und das, was den eigenen Urteilen und Vorurteilen entspricht. Auch wem wir Gehör schenken oder nicht, bestimmen Prägungen und Überzeugungen, die wir im Laufe unseres Lebens erwerben: Verliebte sind ganz Ohr für jedes Wort des Geliebten, verfeindete Menschen dagegen werden selbst versöhnliche Zwischentöne ausblenden, weil, stark vereinfacht gesprochen, ihr Feindbild es nicht zulässt. Im Übrigen ist es wissenschaftlich gesichert, dass Menschen dort, wo sie Schätzungen, Prognosen oder Beurteilungen abgeben sollen, zunächst und hauptsächlich dem sogenannten „Schnellen Denken“ intuitiv vertrauen – um den Preis von Fehlerhaftigkeit, Selbstüberschätzungen und Irr-

---

tum. Erst wenn man, wie Daniel Kahneman ausführlich untersucht hat, genauer und selbstkritisch hinsieht, also das „Langsame Denken“ (sehr verkürzt und plakativ gesprochen weniger Bauchgefühl und mehr Verstand) in eine Entscheidung einbezieht, desto zuverlässiger werden Schlussfolgerungen ausfallen.

Doch diese Zuhör-Barrieren, von denen oben die Rede war, sind nicht schicksalhaft und unüberwindbar mit der menschlichen Natur verknüpft. Im Bild vom Du-Ohr öffnet sich eine Welt, die man dem Modell des „Langsamen Denkens“ zuordnen könnte. Wirklich zuhören steht zunächst für Offenheit, für „innere Gastfreundschaft“ (Christina Thürmer-Rohr) der Person gegenüber, der ich zuhören soll. Dann werden einem auch faszinierende Details und Nuancen nicht entgehen.

Um den eigenen Vorurteilen ein Schnippchen zu schlagen, wirbt Bernhard Pörksen darum, von der Frage auszugehen, in welcher Welt das, was mir der andere sagen möchte, plausibel und wahr sei. Eine solche Öffnung für die fremde Perspektive helfe, sich von den eigenen Filtern zu lösen. Letztlich ist es der Versuch, in der eigenen Offenheit die Andersartigkeit des oder der anderen zu akzeptieren, „sie als Ausgangspunkt und Standpunkt zu wählen. Erkenne das Andere als Anderes in seiner Schönheit, seiner Fremdheit, seinem Schrecken an.“ (Bernhard Pörksen).

Ob man dem Wirklich-Gehörten zustimme oder nicht, bleibt einem zweiten Schritt vorbehalten. Denn den anderen wirklich

zu verstehen, bedeutet nicht gleichzeitig, dass man auch für dessen Handeln Verständnis haben muss.

Bis auf wenige Ausnahmen, wie ein therapeutisches Gespräch oder eine seelsorgliche Beratung, braucht wirklich Zuhören wechselseitige Anerkennung und Großzügigkeit, auf Augenhöhe sozusagen. Und wirklich zuhören kann man nicht erzwingen, es bleibt eine freie Entscheidung, die fordernd und anstrengend sein kann, weil es auch um die Überwindung blockierender Einstellungen geht.

Und wo bleibt jetzt die Nutzenanwendung? Wenn dieser Beitrag veröffentlicht wird, stehen wir mitten in der österlichen Vorbereitungszeit 2025. Wie wäre es, wenn wir den Punkt „wirklich zuhören können“ als eine Art Auferstehung im Alltag begreifen und in der verbleibenden Zeit bis Ostern an einem konkreten Beispiel anfangen würden, es einzuüben, jede und jeder in seinem Leben? ■

kb

#### Literatur:

Daniel Kahneman, Schnelles Denken, langsames Denken, Penguin Verlag

Laura Ewert im Interview mit Bernhard Pörksen, Focus 6/2025

Barbara Bleisch, podcast „Zuhören als Kunst, sich der Welt zu öffnen“, SRF Kultur, Sternstunde Philosophie, Beitrag vom 8.2.2025

## Ist Zuhören schwer?

**Z**uhören – das klingt ganz einfach. Schwieriger ist es, so zugewandt zuzuhören, dass der oder die Sprechende die Aufmerksamkeit spüren kann, die er oder sie sich für das Gesagte wünscht. Diese Art zuzuhören erfordert genauso viel Konzentration wie das Sprechen. Das ist aber die Voraussetzung dafür, dass ein wirkliches Gespräch entsteht und nicht nur ein unverbindliches Geplauder.

Ingenieur, 69

**M**anchmal ist Zuhören sehr schwer. Als junge Erwachsene wollte mir mein Vater gerne von seinen einschneidenden Erlebnissen aus dem Russlandfeldzug erzählen. Aber ich war keine gute Zuhörerin. Seine Geschichten interessierten mich einfach nicht. Erst als ich älter wurde, verstand ich, wie wichtig es für meinen Vater war, mir durch seine Erfahrungen klarzumachen, dass es nie wieder Krieg geben darf. Heute bin ich sehr froh, dass ich gelernt habe zuzuhören, denn dadurch habe ich manche Ängste meines Vaters besser verstanden und konnte sie akzeptieren.

Rentnerin, 73

**W**ie jetzt? Einfach zuhören? Kommt ganz darauf an, über was jemand redet und wie lange er/sie redet. Wenn jemand nicht zum Punkt kommt, kann es schwierig werden. Ansonsten habe ich kein Problem zuzuhören.

Jugendlicher, 19

**D**as kommt darauf an. Das Zuhören fällt mir besonders schwer, wenn mein Ge-

genüber nur seine Botschaft verkünden möchte und selber nicht zuhört. Wenn keine Gegenrede mehr möglich ist. Solche Situationen scheinen mir zuzunehmen. Ich versuche, solchen Menschen auszuweichen. Gerne höre ich zu, wenn Menschen von ihrem Leben und ihren Erfahrungen erzählen. Aber es gibt auch Themen, die mich ängstigen oder aufregen. Dann ziehe ich mich zurück. Wenn es geht.

Paar, 70+

**B**eim Zuhören muss ich mich auf die andere Person einlassen. Das erfordert Zeit. Hören ist einfacher. Wir hören ein paar Worte, packen das Gesagte in Schubladen und driften gedanklich bereits wieder weg. Leicht kommt es zu Missverständnissen. Der Vorwurf, etwas nicht klar gesagt zu haben, wird laut. Aber wurde die Aussage wirklich undeutlich formuliert? Oder haben wir nur nicht die nötige Geduld mitgebracht, um richtig zuzuhören?

Autorin, 56

**V**or kurzem hatte ich die Gelegenheit, an einer Stadtführung teilzunehmen. Schon die Begrüßung durch die Führerin weckte die Neugierde darauf, was sie uns über die Geschichte und die Kultur des Orts erzählen würde. So fiel das Zuhören im Laufe des Gangs durch die Altstadt nicht schwer, weil unsere Stadtführerin nicht nur Fakten erzählte, sondern mit Begeisterung und Charme ihr Wissen, ihre persönliche Sicht weitergab. Was bedeutet das für die Frage? Zuhören ist nicht schwer, wenn mein Interesse geweckt wird, wenn die Be-



---

ziehungsebene stimmt und man sich ernst genommen fühlt.

Männlich, 69

**J**a und nein. Zuhören klingt einfach: dem Gesprächspartner folgen und nicht mehr machen als zuhören. Aber genau da liegt dann meines Erachtens auch die Herausforderung: Nichts zu tun außer zuhören. Oft sind wir im Alltag abgelenkt durch unsere eigenen Gedanken, überlegen, was wir noch alles zu erledigen haben, checken nebenbei unsere Emails, antworten auf WhatsApp-Nachrichten oder surfen auf Instagram etc. rum. Echtes Zuhören erfordert eben genau das Gegenteil von passiver Aufmerksamkeit: Es verlangt die Bereitschaft, mich auf das Gegenüber einzulassen, die eigenen Gedanken und Gefühle für das Gespräch – zumindest zunächst – beiseite zu lassen, dem Gegenüber zu signalisieren, dass seine Sorgen und Gedanken mir wichtig sind und geschätzt werden. Es geht darum, Empathie zu zeigen, die Meinung und Ansicht des Anderen zu reflektieren und anschließend ehrlich auf das Gehörte zu reagieren. Also alles in allem braucht Zuhören dann doch die volle Aufmerksamkeit für den Gesprächspartner und nicht nur ein Nichtstun des Zuhörers.

Weiblich, 39

**J**a, das ist es wohl! Vor allem bei Bekannten, dem Partner oder Kindern, wenn sie etwas mitteilen wollen, was sie schon des öfteren gesagt haben oder was eben schon bekannt ist. Das verlangt Geduld. Dann ‚zuhören‘ als Aufmerksamkeit, Zu-

wendung, als Versuch, auch den Anderen zu verstehen, Jemandem auf diese Art näher zu kommen. Auch das ist sicher noch schwieriger, wenigstens manchmal, aber wohl auch jeder Mühe wert. Man erwartet das ja auch im umgekehrten Fall für sich selbst.

Männlich, 57

**J**a und nein. Geht es nur um eine kurze Information, gelingt es sehr leicht, diese zu hören, zu verstehen und entsprechend darauf zu reagieren. Zum Hören zwischen den Zeilen bzw. Wörtern braucht man aber das nötige Maß an Empathie, um die Empfindungen, Emotionen und Gedanken in der Tiefe zu erkennen und zu verstehen. Nur wenn ich mir hier die Zeit nehme, meinem Gegenüber aufmerksam zuzuhören, kann mir dies gelingen und ich kann die Botschaft empfangen.■

Weiblich, 46



## Heute noch Zeit für ein Ehrenamt?

In der heutigen Zeit, in der der Alltag oft von Schulaufgaben, Prüfungen und ständigen Verpflichtungen geprägt ist, fühlt sich der Terminkalender vieler wie ein endloser Berg an Aufgaben an. Die Hektik und der Stress scheinen keine Pause zu gönnen. Doch genau in solchen Momenten wird klar, wie wichtig es ist, auch abseits von Routinen und Pflichten etwas zu tun, das über den eigenen Tellerrand hinausgeht. Es gibt immer weniger Orte, an denen Menschen offen über ihre Sorgen sprechen können, ohne das Gefühl zu haben, dass niemand zuhört. Das Leben kann sich manchmal sehr einsam und überwältigend anfühlen, besonders, wenn es an Unterstützung fehlt. Dabei ist es oft nicht die große Geste, die den Unterschied macht, sondern der kleine Moment des Verständnisses und der Hilfe. Diese Momente der Fürsorge und des Zuhörens schaffen Verbindungen und stärken das Gefühl der Gemeinschaft. Aus diesem Grund ist das Ehrenamt in der Pfarrgemeinde besonders wichtig – es bietet einen Raum, in dem Menschen zusammenkommen, sich

unterstützen und füreinander da sind. Es erinnert uns daran, dass trotz des vollen Kalenders und der vielen Herausforderungen der Alltag mehr sein kann als nur ein Überleben. Die Möglichkeit, sich für andere einzusetzen, gibt nicht nur Unterstützung, sondern auch Hoffnung. Und genau das ist vielleicht das, was viele von uns in dieser stressigen Zeit am meisten brauchen.

Deswegen: Hört beim nächsten Mal einfach genauer hin. ■

Eure Pfarrjugend St. Quirin

**Termine der Gruppenstunden:** Schauts gerne mal vorbei, wir freuen uns auf euch!

**Montag:** 17 Uhr „Ubokids“ (9-11 Jahre)

**Dienstag:** 18 Uhr „Aubingos“ (12-13 Jahre)

**Dienstag:** 19 Uhr „Fruchtzwerge“ (14-15 Jahre)

**Mittwoch:** 18 Uhr „A-Team“ (15-17 Jahre) und „Aubinger Plappageien“ (12-14 Jahre)

**Donnerstag:** 18 Uhr „Dancing Quirins“ (13-14 Jahre) und „CC Aubing“ (14-16 Jahre)

Foto vom Zeltlager 2024



## Gemeinsam träumen – Liebe sei Tat

Seit Beginn der Fastenzeit hängt es in unseren Kirchen, in St. Quirin unübersehbar groß vor dem abgedeckten Hochaltar, in St. Michael kleiner, aber dennoch auffällig vor dem Altar: das 25. Fastentuch des Bischöflichen Hilfswerks Misereor. Bereits seit 50 Jahren gibt Misereor alle zwei Jahre ein solches „Hungertuch“ bei einer Künstlerin oder einem Künstler in Auftrag. Es soll uns als Gemeinden in der Fastenzeit besondere Impulse geben. Zur Intention schreibt Dr. Claudia Kolletzki von Misereor: „Kunst ist mehr als schöner Schein. Immer war es unser Anspruch, Ihnen kein bloß dekoratives ‚Fast Food‘ für den großen spirituellen Hunger unserer Zeit anzubieten,

sondern Farbe zu bekennen und manchmal auch zu provozieren: Es braucht das produktive Erstaunen, um Reaktionen und Dialoge auszulösen. Kunst soll bewegen.“ „Farbe bekennen“ und „provozieren“: Genau diese zwei Pole lassen sich in dem aktuellen Tuch der Erfurter Künstlerin Konstanze Trommer entdecken.

Da sind die strahlenden Farben: das leuchtende Blau des Meeres, die gelben Plastikeimer, die bunte Kleidung einiger Kinder. Auf den ersten, aber wirklich nur auf den ersten Blick, wähnt man sich auf einer Ferieninsel. Kinder spielen am Strand, es wird mit Wasser gespritzt und gelacht, ein Affe springt herum. Dieser allererste



Blick hält aber nicht lange stand. Das weiße Zelt in der Bildmitte weckt Assoziationen an Flüchtlingslager, an die weißen Zelte des UNHCR, die wir auf so vielen Fernsehbildern schon gesehen haben. Auch bei dem Schlauchboot müssen wir vermutlich schnell an die vielen Menschen denken, die jedes Jahr in viel zu kleinen Booten versuchen, zu uns zu kommen und dabei ihr Leben riskieren. Und selbst das Plastik ist bedrohlich, denn es wird nicht nur zum Spielen benutzt. Die Eimer sind vielleicht auch zum Wasserschöpfen gedacht und im Meer schwimmt Plastikmüll, der die Tier- und Pflanzenwelt bedroht. Das Gefühl der Bedrohung, das sich beim genaueren Betrachten des Tuchs einstellt, entsteht auch durch die Zweiteilung des Bildes. Auf der rechten Seite ist der Himmel nicht strahlend blau, sondern finster. Zwei Kinder kehren uns den Rücken

zu und betrachten eine Windhose. Ihre Gesichter können wir nicht sehen, doch ihre Körperhaltung drückt Unbehagen und Furcht aus. Kommt die Windhose auf uns zu? Ist das scheinbare Inselparadies gefährdet? Vielleicht nur eine Sandbank, eine temporäre Zufluchtsstätte? Oder verheißt der in der Luft schwebende Helikopter Hilfe? Ein Hoffnungszeichen?

Dr. Claudia Kolletzki schreibt dazu: „Wir alle sitzen auf der ‚gleichen Insel‘ wie Gestrandete. Diese Erfahrung machten und machen real viele Menschen, die in Lagern Geflüchteter, auf Inseln nach Stürmen oder Tsunamis festsitzen, sich in unlösbaren oder isolierten Situationen befinden. So wird das Leben der jungen Menschen auf der Insel zu einer scharfen Anklage gegen die Gleichgültigkeit und Selbstgefälligkeit der ganzen Welt.“ ■

rj

## Vermischtes

### **Verkauf von Osterkerzen in St. Quirin.**

Auch in diesem Jahr bieten wir wieder unsere individuell gestalteten Osterkerzen zum Verkauf an. Auf der Homepage von St. Quirin können Sie sich ab Montag, 31. März 2025, Ihr Lieblingsmodell aussuchen und mit Angabe der Kerzennummer telefonisch bei Martina Hofmann bestellen. Nach Vereinbarung können Sie die bestellten Kerzen dann abholen. Bei Bedarf liefern wir die Kerzen auch zu Ihnen nach Hause. Ebenso verkaufen wir die Kerzen auch wieder beim

Fastenessen am 6. April im Pfarrheim vor Ort, und wie immer vor und nach den Gottesdiensten am Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag, solange der Vorrat reicht. Der Erlös kommt in vollem Umfang der Lebensmittelausgabe Aubing zugute. Unser herzlicher Dank gebührt den fleißigen Künstlerinnen und Ihnen, die Sie mit Ihrem Einkauf unsere Arbeit würdigen. Das Licht der Auferstehung möge Ihnen leuchten! (Das Osterkerzenbastelteam)



Wie immer gibt es die Osterkerzen in folgenden Größen: Höhe 20 cm, Durchmesser 6 cm, 13 Euro pro Stück; Höhe 15 cm, Durchmesser 6 cm, 9 Euro pro Stück; Höhe 10 cm, Durchmesser 5 cm, 6 Euro pro Stück

**Fastenessen in St. Quirin.** Am 6. April 2025 ab 12 Uhr sind Sie eingeladen zum Fastenessen im Pfarrsaal St. Quirin. Wir kochen für Sie Nudeln mit vegetarischer Linsensoße. Das Essen ist kostenlos, wir bitten um eine Spende zu Gunsten der Fastenaktion von Misereor.

Diese steht unter dem Motto „Auf die Würde. Fertig. Los!“ Hinter dem Slogan steht die Arbeit von Misereor-Partnerorganisationen, z.B. in Sri Lanka.

Zur britischen Kolonialzeit wurden zahlreiche Menschen aus Indien nach Sri Lanka zur Plantagenarbeit geholt. Sie wurden in kleinen Siedlungen rund um und auf den riesigen Plantagen angesiedelt, wo sie unter menschenunwürdigen Bedingungen gewohnt und gearbeitet haben. Ihre Nachkommen leben weiterhin in den Siedlungen. Zwar arbeiten die meisten nicht mehr auf den Plantagen, die Siedlungen können sie häufig trotzdem nicht verlassen, weil sie keine Alternativen finden. Sie besitzen wenige Rechte, haben kaum Zugang zu Sozialleistungen oder dem Gesundheitssystem,

die Bildungsangebote sind unzureichend, Zukunftsperspektiven kaum vorhanden.

Nähere Informationen unter <https://fastenaktion.misereor.de/fastenaktion> (Inge Jaumann)

#### **Vorbereitung auf Ostern in St. Michael.**

Die Fastenzeit ist eine besondere Zeit der Besinnung und Vorbereitung auf das Hochfest der Auferstehung Jesu. Sie bietet die Gelegenheit, den Glauben zu leben und sich bewusst auf Ostern auszurichten.

**Fastenessen in St. Michael.** Im gemeinsamen Fastenessen wird in einer einfachen Mahlzeit die Bedeutung des Fastens und des Teilens erfahren. Dazu laden wir Sie am 6. April 2025 um 12 Uhr nach dem Gottesdienst ins Pfarrheim St. Michael ein. Der Erlös der Veranstaltung wird an die Kinderabteilung des Klinikums Großhadern gespendet. Dort wird das Geld genutzt, um schwer erkrankten Kindern mit verschiedenen Aktivitäten ein Stückchen Freude und Ablenkung zu bringen.

**Agape-Mahl in St. Michael.** Am Samstag, 19. April 2025, wird nach der Osternacht um ca. 23 Uhr im Pfarrheim St. Michael ein Agape-Mahl gefeiert. In dieser liebevollen Gemeinschaft wird das Mahl des Herrn im Gedächtnis an das letzte Abendmahl geteilt, um die Verbundenheit untereinander zu stärken. (Andrea Sagert)

**Palmbuschbinden in St. Michael.** Um, wie die Menschen vor zwei tausend Jahren, Jesus in unserem Ort zu Beginn der Heiligen Woche als König willkommen zu heißen, binden wir am Freitag, 11. April 2025, von 15 bis 17 Uhr am Pfarrheim St. Michael Palmbüsche mit den Ministranten. Wer

Material zum Palmuschenbinden zu Hause hat, wird gebeten, es mitzubringen (vor allem Buchsbaum, Thujen, Wacholder und Palmkätzchen), wenn möglich, auch einen geeigneten Stecken (60-120 cm lang). Wir haben Papier und Schleifen für die Verzierung da. Ihr könnt Eier marmorieren und wunderschöne Kunstwerke erstellen. Für die Eltern gibt es gleichzeitig bei „coffee to stay“ die Möglichkeit, gemütlich im Freien zu sitzen, einen Kaffee zu genießen und zu ratschen. Alle Familien sind dann eingeladen am Palmsonntag, 13. April 2025, um 11 Uhr zur Palmprozession vom Feuerwehrhaus Lochhausen zur Kirche und zum anschließenden Gottesdienst. Dort werden die Palmbüsche auch geweiht. (Andreas Sedlmair)

**Pessach-Mahl in St. Quirin.** Auch in diesem Jahr werden wir am Gründonnerstag, 17. April 2025, um 20:15 Uhr nach dem Abendmahlgottesdienst wieder ein Pessach-Mahl im Pfarrheim feiern, zu dem Sie sich gerne anmelden können. In der knapp zweistündigen Zeremonie mit Musik, Gebeten, Lesungen, ungesäuertem Brot, Bitterkräutern, Lamm, Wasser und Wein begegnen wir den Wurzeln unseres Glaubens und feiern das Mahl, das die Juden jedes Jahr zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten begehen. Die erforderlichen Anmeldeformulare liegen ab dem 16. März in der Kirche beim Schriftenstand und im Pfarrbüro aus und Sie finden sie unter [www.quirin-aubing.de](http://www.quirin-aubing.de) (Annette Lindner) ■

## Ein neues Gesicht im Pfarrbüro St. Quirin: Birgit Knab

**B**ei Faschingskräpfen und Kaffee lerne ich die neue Mitarbeiterin im Pfarrbüro St. Quirin kennen: Birgit Knab. Wir sind am 28. Februar gleich in der Früh um 8 Uhr zu einem Interview verabredet. Am selben Tag, an dem Gudrun Obermeier – bis dato Pfarrsekretärin in St. Quirin – ihren Abschied feiert, um in den Ruhestand zu treten.

Die aus Lochhausen stammende und jetzt in Eichenau lebende Birgit Knab erzählt, dass sie seit letztem November im Pfarrbüro in der Buchhaltung arbeite, obwohl sie sich zunächst auf die Stelle der Pfarrsekretärin beworben hätte. Sie habe ihr Interesse an der Buchhaltungstätigkeit in dem Vorstellungsgespräch mit Pater Abraham geäußert, bei dem sie zusi-

---

cherte, dass sie sich auch diese Tätigkeit zutrauen würde. Gesagt, getan. Innerhalb von drei Tagen hatte sie ihre gewünschte Stelle bekommen. Und mit Unterstützung von Heike Weishaupt, die im Pfarrverband München-Pasing als Buchhaltungsfachkraft tätig ist, sei Birgit Knab schon jetzt auf einem sehr guten Kenntnisstand.



Birgit Knab (Foto: kb)

Sie erläutert, dass sie schon immer flexibel und ein „Stehauf-Männchen“ gewesen sei. Als studierte Mikrobiologin arbeitete sie zunächst mit Freude als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Jedoch war diese Stelle zeitlich begrenzt, weshalb sie „wieder völlig bei Null angefangen“ eine Stelle im Qualitätsmanagement antrat.

Dort arbeitete sie, bis ihre erste Tochter Isabella 2011 zur Welt kam. „Eigentlich wollte ich danach wieder in die Arbeit“, erklärt sie, „aber man kam mir nicht so entgegen, wie ich das gebraucht hätte. So war ich dann 12 Jahre zu Hause als Hausfrau und Mutter.“ In dieser Zeit kam auch ihre zweite Tochter Alexandra zur Welt.

Nebenbei begann sie sich ehrenamtlich in den Kindergärten und den Schulen ihrer Töchter zu engagieren und seit ein paar Jahren auch als Mannschaftsführerin im Tennisverein Eichenau für die Kindermannschaft ihrer Jüngsten.

Im März 2023 hat sie dann in der Nachmittagsbetreuung im Gymnasium Puchheim eine Stelle in der Verwaltung begonnen. Über eine Freundin aus Lochhausen habe sie dann letztes Jahr von der zu besetzenden Pfarrbüro-Stelle in St. Quirin erfahren. Da sie einen Zweit-Job suchte, habe sie sich „einfach mal beworben“. Beide Jobs lassen sich zeitlich gut kombinieren, weil sie auch einen Teil ihrer Arbeit im Homeoffice erledigen kann.

Die Stelle in der Buchhaltung im Pfarrbüro von St. Quirin bereitet ihr viel Freude, da sie wieder etwas Neues lernen kann und sie sich von Beginn an willkommen gefühlt hat. Sie fügt hinzu: „Ich habe gelernt, auf mein Bauchgefühl zu hören, und wenn sich dann etwas richtig anfühlt, dann mache ich das.“ ■

hs

# Karwoche und Ostern 2025

## im Pfarrverband St. Quirin – St. Michael

So 06. April 19:00 Versöhnungswortgottesdienst des Pfarrverbandes – St. Quirin  
 Sa 12. April 18:00 Gottesdienst zum Palmsonntag – St. Michael

### Palmsonntag

So 13. April 09:00 Gottesdienst mit Palmweihe / Chor – St. Quirin  
 11:00 Familiengottesdienst mit Palmweihe – St. Quirin  
 11:00 Familiengottesdienst mit Palmweihe – St. Michael

### Gründonnerstag

Do 17. April 19:00 Gottesdienst vom Letzten Abendmahl / Chor – St. Quirin  
 19:00 Gottesdienst vom Letzten Abendmahl – St. Michael  
 20:15 Pessachmahl – St. Quirin (mit Anmeldung)

### Karfreitag

Fr 18. April 09:00 Kreuzweg für Erwachsene – St. Michael  
 11:00 Kreuzweg für Schulkinder des Pfarrverbandes – St. Quirin  
 15:00 Karfreitagsliturgie/ Chor – St. Quirin  
 15:00 Karfreitagsliturgie – St. Michael

### Karsamstag

Sa 19. April 21:00 Osternachtliturgie mit Feuer-, Wasser- und Speisenweihe,  
 anschließend Agape im Pfarrheim – St. Michael

### Ostersonntag

So 20. April 05:00 Osternachtliturgie mit Feuer-, Wasser- und  
 Speisenweihe / Schola – St. Quirin  
 09:00 Festgottesdienst mit Speisenweihe – St. Quirin  
 W. A. Mozart: Missa brevis in C-Dur für Soli, Chor u. Orchester  
 11:00 Familiengottesdienst mit Speisenweihe – St. Quirin  
 11:00 Familiengottesdienst mit Speisenweihe – St. Michael

### Ostermontag

Mo 21. April 09:00 Gottesdienst zum Ostermontag – St. Quirin  
 11:00 Gottesdienst zum Ostermontag – St. Quirin  
 (gemeinsam mit der Adventskirche)  
 11:00 Gottesdienst zum Ostermontag – St. Michael



## Neue Pfarrsekretärin: Liliana Böhm

Nach Jahren immer wieder neuer Gesichter im Pfarrbüro könnte jetzt eine Phase längerer Zusammenarbeit und Stabilität beginnen. Nach Birgit Knab, die sich schon seit einigen Monaten vor allem um die Buchhaltung im Pfarrverband kümmert, hat am 1. März Liliana Böhm ihre neue Arbeitsstelle im Pfarrbüro St. Quirin angetreten. Damit sind jetzt alle Stellen in den beiden Pfarrbüros wieder besetzt, sehr zur Freude des Verwaltungsleiters Peter John und aller anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir wollen an dieser Stelle die neue Pfarrsekretärin unseren Leserinnen und Lesern ein wenig vorstellen.



Liliana Böhm wurde vor 39 Jahren in der Nähe von Timișoara in Rumänien geboren. Die im Deutschen unter dem Namen „Temeswar“

oder „Temeschburg“ bekannte Stadt ist mit ca. 310.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Rumäniens. Timișoara liegt im Dreiländereck Rumänien-Ungarn-Serbien und gilt als kulturelles und wirtschaftliches Zentrum Westrumäniens.

Nach ihrer schulischen Ausbildung bis zum Abitur packte sie die Sehnsucht, die Welt näher kennenzulernen, und so lebte und arbeitete sie zusammen mit ihrem späteren Mann ein Jahr in Australien. Es folgten eine Zeit in Spanien und schließlich in Irland. Mit dem Ziel, durch eine fundierte

Ausbildung einen guten Job zu erreichen, studierte sie danach Deutsch und Französisch, wobei sie beide Fächer mit dem Bachelor abschloss. Mit einem Master in Linguistik (Sprachwissenschaft), und das alles in Englisch, krönte sie erfolgreich ihre Studien. Auf meine Frage, ob sie ihr Sprachtalent geerbt habe, meinte Liliana Böhm, dass in ihrer Ahnenreihe nichts dergleichen zu entdecken sei, es aber in Rumänien nicht allzu selten sei, mehrere Sprachen zu beherrschen.

Frau Böhm wohnt mit ihrer Familie seit sechs Jahren in Aubing und fühlt sich hier sehr wohl. Ihr quirliges Wesen und ihre Art, offen auf Menschen zuzugehen, werden ihr im vielfältigen Alltag im Pfarrbüro zugute kommen. Privat widmet sich Liliana Böhm gerne dem Lesen von Büchern, die hauptsächlich mit menschlichen Beziehungen zu tun haben sollten. Denn wie Menschen „ticken“ – dieses Thema findet sie immer wieder spannend. Auf meine Schlussfrage, wie es ihr mit dem jetzigen Arbeitgeber Katholische Kirche und dessen schlechtem Image gehe, meinte sie, dass sie sehr wohl die Probleme der Kirche sehe. Sie möchte aber ihrem katholischen Glauben treu bleiben und ihn persönlich und mit ihrer Familie leben. Alles andere werde sich auch wieder zum Guten wenden. Da ist sie optimistisch.

Die Redaktion wünscht Liliana Böhm einen guten Start und viel Freude bei ihrer neuen Tätigkeit. ■

kb

Foto: kb

## Gudrun Obermeier in den Ruhestand verabschiedet



Bei einer kleinen Feier wurde am 28. Februar 2025 Gudrun Obermeier, seit 2023 Pfarrsekretärin in St. Quirin, in den Ruhestand verabschiedet. (Foto: kb)



## Chop Suey

Der Klassiker der chinesischen Küche inspirierte die Übersetzer der Komödie „No Dinner for Sinners“ von Edward Taylor zum Titel „Job-Suey“. Die Theatergruppe St. Quirin spielt das turbulente Stück siebenmal vor Pfingsten im Pfarrsaal von St. Quirin. Premiere ist am Freitag, 23. Mai, um 20 Uhr. Weitere Aufführungen finden statt am Samstag, 24. Mai, um 20 Uhr, am Sonntag, 25. Mai, um 17 Uhr, am 28. Mai, dem Mittwoch vor Christi Himmelfahrt, um 20 Uhr, am Freitag, 30. Mai, um 20 Uhr, am Samstag, 31. Mai, um 20 Uhr. Die 7. und letzte Vorstellung ist am Sonntag, 1. Juni 2025, um 19 Uhr. Eintrittskarten zum Preis von 12 Euro können Sie ab Ostern telefonisch unter (089) 863 99 239 oder per Mail an [karten@theatergruppe-st-quirin.de](mailto:karten@theatergruppe-st-quirin.de) reservieren lassen und an der Kasse abholen, die jeweils eine Stunde vor Spielbeginn öffnet. An der Kasse können Sie unter Umständen auch noch Restkarten kaufen. Bei allen Vorstellungen bringen Ihnen fleißige Helfer Speisen und Getränke an Ihren Platz.

Darum geht's: Jim Watt leitet eine Investment-Filiale in London. Sein puritanischer Boss Bill McGregor aus Amerika hat sich samt Gattin Nancy zum Abendessen bei Jim angekündigt. Das bringt ihn in ziemliche Schwierigkeiten. Denn der Boss erwartet, dass seine Untergebenen strengen moralischen Maßstäben genügen. Wenn Jim seinen Job nicht verlieren möchte, muss er Bill davon überzeugen, dass er ordentlich verheiratet ist. Leider hat er aber bisher versäumt, seine Freundin Helen Foster zu ehelichen. Sein Plan, dass Helen am Abend einfach seine Ehefrau spielen soll, geht nicht auf. Auch seine Putzfrau Edna Chapman und seine Angestellte Terri Pringle erweisen sich nicht als die von Jim ersehnte Hilfe.

Sehen Sie selbst, ob der arme Sünder Jim am Ende doch noch zu seinem Dinner kommt. Die Theatergruppe freut sich auf Ihren Besuch und wünscht Ihnen schon jetzt einen unterhaltsamen Nachmittag oder Abend. ■

kg



Die Mitwirkenden des neuen Stücks: Carolin Zehetbauer, Brigitta Stadler, Ursula Lemböck (hintere Reihe v.l.), Thomas Hampel, Timotheus Ney, Teresa Reber (vordere Reihe, v.l.); Foto: kb

## Wir gestalten unsere Zukunft

Auf dem Mitarbeiterwochenende unseres Pfarrverbands haben insgesamt 27 Mitarbeiter über Perspektiven für den Pfarrverband und die beiden Pfarreien in Zeiten des Wandels diskutiert. Ein Teil der Diskussionen beschäftigte sich mit konkreten Aktionen, mit denen wir verschiedene Mitarbeiter über bestehende Strukturen hinweg verbinden wollen. Kürzlich wurde im Rahmen des Seniorennachmittags erstmals der Gedanke eines „Repair-Cafés“ vorgestellt, also den Besuchern die Möglichkeit zu geben, verschiedene gebrauchte Gegenstände zur Reparatur vorbeizubringen. Auf dem Adventsbasar und den Mitarbeiterempfängen der beiden Pfarreien haben wir durch aktive Ansprache Helfer gewonnen, die zur Reparatur – oder zur Mitwirkung an einer geplanten Familienwallfahrt – bereit wären.

Im Rahmen der Workshops kristallisierten sich auch Leitlinien heraus, von denen wir uns als Pfarrverbandsrat künftig leiten lassen wollen:

**Neue Projekte anpacken.** Neue Ideen umsetzen, anstatt unreflektiert alle altbewährten Aktionen jedes Jahr wieder zu veranstalten.

**Verbindungen nutzen.** Neue Ideen möglichst mit bestehenden Aktionen verbinden, um Ressourcen zu schonen und sich gegenseitig kennenzulernen – ein gutes Beispiel ist der erste Versuch des Repair-Cafés, das mit geringem Aufwand im Rahmen eines Seniorennachmittags stattfinden wird. Ein bereits seit einiger Zeit praktiziertes Beispiel ist auch, einen Gottesdienst im Rahmen der Erstkommunionvorberei-

tung mit dem Pfarrfest zu verbinden. So nehmen sich die vielfältigen Aktionen auch nicht „die Besucher weg“, sondern sammeln sie bei einem Ereignis.

**Ins Gespräch kommen** meint sowohl die Offenheit nach außen gegenüber Besuchern unserer Gottesdienste als auch nach innen über bestehende Strukturen hinweg. So können neue Verbindungen geschaffen werden und Verbindungen genutzt werden, um aktiv den Wandel durch neue Ideen zu gestalten.

**Wertschätzung und Toleranz** sollten eigentlich gerade bei uns in den Kirchengemeinden selbstverständlich sein, sind es aber natürlich nicht immer, wenn unterschiedliche Vorstellungen, Bewährtes und neue Ideen aufeinandertreffen. Das ist nur menschlich.

Um Wertschätzung und Toleranz sicherzustellen, sollten wir uns in Gesprächen nicht von den bewährten Verwaltungsgrundsätzen „Haben wir schon immer so gemacht“, „Haben wir ja noch nie so gemacht“, „Da könnte ja jeder kommen“ leiten lassen, sondern versuchen, eine offene und konstruktive Haltung einzunehmen.

Und schließlich dürfen und sollen wir auch gemeinsam **Spaß haben**. Auch Ehrenamt ist nicht nur Arbeit, sondern soll Spaß machen, weil sich hier jede und jeder nach seinen Fähigkeiten einbringen kann.

Bilder sagen mehr als 1000 Worte. Das gilt auch und gerade für solche eher abstrakten Grundsätze und Leitlinien. Der Hintergrund unseres Leitbilds wurde von Andreas Sedlmair, Pfarrgemeinderat St. Michael, und Sandra Fischbeck, Pfarrge-

meinderat St. Quirin, gemeinsam im Rahmen der Vorbereitung des Gottesdienstes zu den beiden Mitarbeiterempfängen gestaltet. Hier griffen wir den Gedanken auf, dass das Ehrenamt uns mit uns selbst, mit unserem Nächsten und mit Gott verbindet. Diese Verbindungen stellten wir in dem von Andreas Sedlmair gestalteten Altarbild sowie im Hintergrund unseres Leitbildes als Netz dar, das auch zu „Verbindungen nutzen“ passt.

Das Leitbild soll uns, wenn uns der manchmal auch stressige und nervenaufreibende Pfarreialtag wieder eingeholt hat, an den motivierenden Geist des Mitarbeiterwochenendes erinnern. ■

Sandra Fischbeck



Netz als Symbol des Pfarrverbands (Foto rechts: Karsten Schmid; unten: kb)



## Vermischtes

**Konzerte in St. Quirin.** Auch in diesem Jahr wird die Konzertreihe durch den Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Quirin fortgeführt. Sie beginnt am Freitag, 9. Mai 2025, um 20 Uhr mit einem Konzert von Katrin und Werner Unterlercher unter dem Titel „Harp’n’ Bass“. Genau vier Wochen später, am Freitag, 6. Juni 2025, ist das Vokalensemble Aurora der Hochschule München für Tanz und Musik unter dem Titel „Harmonie der Horizonte – zeitgenössische Chromusik“ und unter der Leitung von Prof. Steidler zu Gast. Kurz vor der Sommerpause präsentieren der Kirchenchor St. Quirin und ein Kammerorchester St. Quirin ein Konzert, das unter der Überschrift „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ gestaltet wird. Dieses Konzert ist auch Teil des Stadtteilstreffes im 22. Stadtbezirk. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei, um Spenden wird jedoch gebeten. Sie sind herzlich eingeladen. (kb)

**Erzählkunst am Nachmittag.** Lassen Sie sich am Sonntag, 11. Mai 2025, um 16 Uhr im Pfarrheim St. Michael, Lochhausen, Schussenrieder Str. 4 verzaubern von frei erzählten Märchen und Geschichten der Erzählerinnen Ingrid Birmann und Melanie Waas, die zum Zuhören und Innehalten einladen. Musikalisch begleitet wird der Nachmittag von Lisa Beukemann mit der Handpan. (Ingrid Birmann)

**Ehrenamtsmesse in der Adventskirche.** Die 4. Aubinger Ehrenamtsmesse findet am Samstag, 17.5.2025 von 10 bis 14 Uhr in den Räumlichkeiten der Adventskirche, Limesstraße 85, statt. Unter dem Motto “En-

gagiert in Aubing-Lochhausen–Langwied-Neuaubing-Westkreuz-Freiham? Seien Sie dabei!“ sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen vorbeizukommen und sich über die Möglichkeiten für ein Ehrenamt im Münchner Westen zu informieren. Es gibt 20 Plätze für Einrichtungen, Vereine, Initiativen und Verbände, die sich vorstellen und Ehrenamtliche gewinnen möchten. Wenn Sie mit Ihrer Organisation gerne dabei sein wollen, dann wenden Sie sich bitte bis zum 30. März 2025 an: Dagmar Mosch, mail: d.mosch(at)mbw28.de Wir hoffen, dass die 4. Ehrenamtsmesse wieder ein Erfolg für den 22. Stadtbezirk wird! (Dagmar Mosch)

**Pfarrverbandsgottesdienst 2025.** Der gemeinsame Gottesdienst des Pfarrverbands findet heuer früher im Jahr und an einem anderen Ort statt als in den vergangenen Jahren: Wir feiern gemeinsam einen Mariengottesdienst am Samstag, 31. Mai 2025, um 18 Uhr an der Marienkapelle in Langwied am Weidachanger 7a. Wie immer wollen wir aber im Anschluss noch gemütlich beisammenbleiben. Für Getränke ist gesorgt. Speisen fürs Buffet und Geschirr bringen wir wieder alle von zu Hause mit. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in St. Michael statt. (Martina Hofmann, Pfarrverbandsrat)

**Fronleichnamfest des Pfarrverbands.** Im letzten Jahr hat sich erneut deutlich gezeigt, dass die Feier des Fronleichnamfestes vor Ort außerhalb der Pfingstferien deutlich besser angenommen wird. Die Pfingstferien sind in Bayern Hauptreisezeit vor allem für Familien mit Kindern. Darü-

---

ber hinaus finden wir in den Pfingstferien kaum noch ehrenamtliche Mitarbeiter, um ein Fronleichnamsfest mit Prozession organisieren und durchführen zu können. Deshalb wird in diesem Jahr der gemeinsame Gottesdienst zum Fronleichnamsfest unseres Pfarrverbands am Sonntag, 29. Juni 2025, in St. Quirin, Aubing, stattfinden. Daran schließen sich die Prozession durch Aubing mit vier Altären und der Schlusssegens vor der Kirche an. Nachdem dieses Jahr Ostern und somit auch Fronleichnam sehr spät liegen, haben wir beschlossen, an diesem Tag gleichzeitig unser Pfarrfest zu feiern. So gibt es neben dem gemeinsamen Essen auch wieder Spiele, Aktivitäten und eine Tombola für die Kinder. Der Pfarrgemeinderat bietet Informationen und Gespräche an und die neuen Jugendleiter für die diesjährigen Erstkommunionkinder werden sich vorstellen. Bei Kaffee und Kuchen klingt dann das Fest am Nachmittag aus (an und Ursula Geierhos)

**Gartenkunst im Nymphenburger Schlosspark.** Am Montag, 30. Juni 2025, um 10 Uhr findet im Nymphenburger Schlosspark eine Führung mit Ina Pauli statt. Im ausklingendem 18. Jahrhundert hat der Gartenarchitekt Friedrich Ludwig von Sckell dem Englischen Landschaftsgarten im süddeutschen Raum zum Durchbruch verholfen und ihn weiterentwickelt. Bei der Neugestaltung des Nymphenburger Schlossparks erhielt er respektvoll wesentliche Teile der bestehenden barocken Parkanlage und ergänzte sie mit malerischen Ideen des Englischen Landschaftsgartens. Treffpunkt für die Führung ist vor der Frei-

terrasse an der Parkplatzseite beim Mittelpavillon (Zugang zum Museumsladen). Die Führung dauert etwa 2 Stunden. Eine Anmeldung ist möglich bis 23. Juni 2025 bei [ingrid.birmann@web.de](mailto:ingrid.birmann@web.de) oder unter Tel. 089 864 12 89. (Ingrid Birmann)

**Wir machen mit bei der Stadtteilwoche!**

Vom 17. bis 23. Juli findet wieder eine Stadtteilwoche in unserem Stadtbezirk statt. Organisiert wird die Woche vom Kulturreferat der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss 22. Der Haupttreffpunkt wird auf der Belandwiese sein, es werden aber auch an vielen anderen Orten Veranstaltungen angeboten.

Auch unser Pfarrverband beteiligt sich mit einigen Aktionen:

Am Samstagabend, 19. Juli 2025, um 20 Uhr findet im Rahmen der Konzerte in St. Quirin in der Kirche St. Quirin ein Chorkonzert unter dem Thema „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ statt. Am Sonntag, 20. Juli 2025, wird um 10 Uhr auf der Belandwiese ein großer ökumenischer Gottesdienst unter Mitwirkung aller Gemeinden vor Ort gefeiert. Um 15 Uhr findet dann ein Familien-Bibelnachmittag zum Thema „Jona“ statt. Im Pfarrheim von St. Quirin wird zuerst die Geschichte erzählt, anschließend kann jeder aus der Familie sich noch einmal auf die Spuren von Jona begeben, je nachdem, welches Angebot des SB Familie ihm gerade zusagt.

Am Montagabend, 21. Juli 2025, wird um 20 Uhr im Pfarrheim (Gruppenraum) von St. Quirin ein Bibliolog zum Buch Rut angeboten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hören die Geschichte und tauchen in

das Geschehen ein, sie versetzen sich in die handelnden Personen und spüren so, was die uralten Texte mit ihnen in der heutigen Welt zu tun haben.

Im Schnitzel- und Hendlhaus spielt am Dienstag, 22. Juli 2025, ab 18 Uhr die Bigband Munich Swing Junction auf. Die Band probt seit ca. 30 Jahren jede Woche in Aubing und möchte ihre Freude an Jazz, Swing und Tanzmusik an die Besucher weitergeben.

Am Wochenende 19./20. Juli 2025 stellt sich der Pfarrverband am Infomarkt auf der Belandwiese vor, am Freitag, 18. Juli 2025, findet um 17 Uhr eine Turm- und Kirchenführung in St. Quirin statt, im Pfarrheim von St. Quirin gibt es am Samstag, 19. Juli 2025, einen Bücherflohmarkt und im Pfarrheim von St. Michael öffnet die Bücherei am Sonntag, 20. Juli 2025.

Das offizielle komplette Programm wird kurz nach Ostern veröffentlicht und lädt alle Stadtteilbewohner zu den unterschiedlichsten Veranstaltungen und Aktionen ein, die die Vielfältigkeit unseres Stadtbezirks widerspiegeln.

Wir können uns auf eine interessante Woche freuen. (Ursula Geierhos)

**Pfarrfest St. Michael – Ein Fest für die ganze Gemeinde.** Am 6. Juli 2025 findet in St. Michael im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst das traditionelle Pfarrfest statt. Es gibt eine Auswahl an herzhaften und süßen Speisen sowie erfrischenden Getränken. Für die Kinder wird ein spannendes Programm geboten. Bei schönem Wetter wird das Fest vor der Kirche gefeiert, bei schlechtem Wetter finden die Fei-

erlichkeiten im und um das Pfarrheim statt. Zu Gast ist auch die Feuerwehr von Lochhausen, die sich Interessierten vorstellt. Ein Tag der Begegnung und des Miteinanders für die ganze Gemeinde! (Andrea Sagert)

**Tagesfahrten der Senioren St. Michael 2025.** Wir starten wieder im April bis Oktober zu neuen Zielen. Unsere Ausflüge sind immer am dritten Dienstag im Monat. Im August machen wir alle Urlaub. Beginnen werden wir am 15. April 2025 mit einer Tagesfahrt nach Inchenhofen und Schrobenhäusern. Weitere Termine und Ziele sind:

20. Mai 2025 Bad Schussenried und Bad Buchau; 17. Juni 2025 Lenggries und Penzberg; 15. Juli 2025 Feichten an der Alz und Trostberg; 16. September 2025 Weyarn und Wangau; 21. Oktober 2025 Illmünster und Jetzendorf. Bitte beachten Sie auch die Aushänge in den Schaukästen von St. Michael. Dort finden Sie die Kontakte für die Anmeldung. Wir freuen uns über viele Mitreisende aus unserem Pfarrverband. (Helga Kuligot und Hanni Wildmann)

**St. Quirin auf Achse.** Die drei Tagesfahrten in diesem Jahr führen die Teilnehmer wieder zu interessanten Zielen, der Teilnahmepreis beträgt jeweils 30 Euro p.P. zzgl. evtl. Zuschläge, sowie individuelle Kosten für Essen und Getränke. Die Fahrt im Mai startet am 7. Mai zur Aktion Hoffnung nach Ettringen und zur Wallfahrtskirchen Kirch-Siebnach. Abfahrt um 9:00 Uhr an der Kirche. Wir schauen hinter die Kulissen einer Gebrauchtkleidersammlung und erfahren, was mit unseren gespendeten Textilien passiert. Die zweite Reise geht nach Memmingen und beginnt am 4. Juni 2025 um



8:30 Uhr an der Kirche. Im Rahmen einer Betriebsbesichtigung besuchen wir die Firma GEFRO. Sie produziert hochwertige Soßen, Suppen und Gewürze in Bio-Qualität. Anschließend Stadtführung in Memmingen für 5 Euro p.P. Die dritte und letzte Fahrt führt am 2. Juli, Abfahrt um 8:30 Uhr an der Kirche, in die „Bayerische Provence“ nach Adlstraß. Dort erwartet uns ein riesiges Lavendelfeld und wir lernen den Anbau und die Verarbeitung der Lavendelprodukte

kennen. Die Führung durch die Anlage kostet 15 Euro p.P., 3 Euro erhält man als Gutschein für einen Einkauf im Laden zurück. Den Rest des Tages verbringen wir in Mühlendorf am Inn. Anmeldung für alle genannten Fahrten ausschließlich im Pfarrbüro von St. Quirin zu den üblichen Öffnungszeiten, Tel. 89 13 66 910. Diese und weitere Informationen sind auch auf den Handzetteln zu finden, die in der Kirche und im Pfarrheim von St. Quirin ausliegen. (Brigitta Stadler)■

## Unsere neuen Kirchen- und Verbundpfleger

Im vergangenen Herbst haben wir in den beiden Pfarreien unseres Pfarrverbands die Kirchenverwaltungen (KV) neu gewählt. In beiden Pfarreien haben sich diese Gremien inzwischen konstituiert und jeweils einen Kirchenpfleger bzw. eine Kirchenpflegerin gewählt. Die beiden Kirchenverwaltungen bilden gemeinsam den Haushalts- und Personalausschuss (HuP) für den Pfarrverband, der ebenfalls die Arbeit aufgenommen und einen Verbundpfleger gewählt hat.

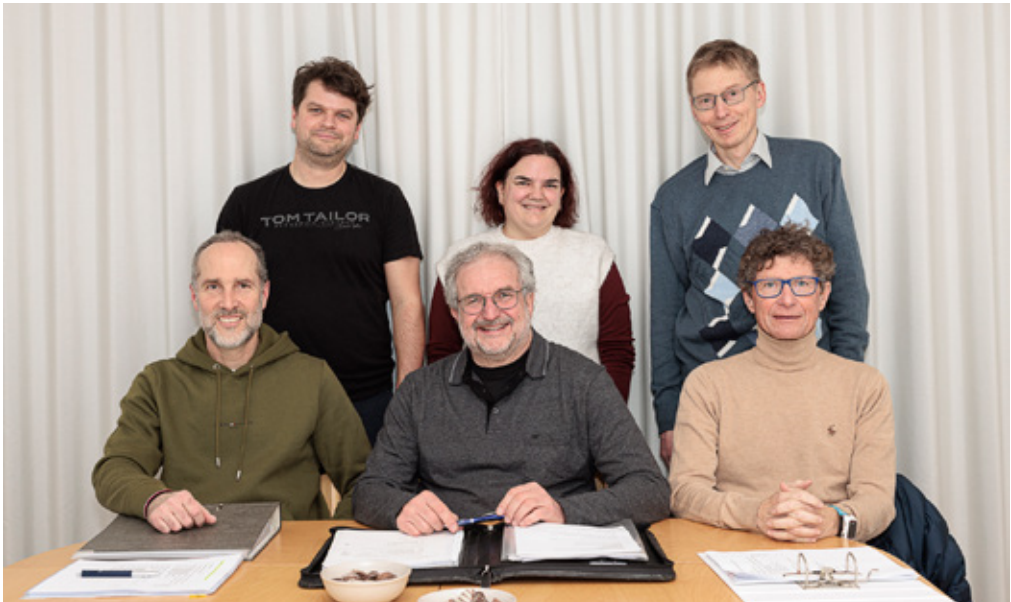
Neue Kirchenpflegerin in St. Michael ist Tanja Schuster. Die 43-jährige Diplomingenieurin und leitende Angestellte hat zum ersten Mal für die KV kandidiert. Motiviert hat sie dazu nicht zuletzt ihr Vorgänger Otto Beck, der in einem Gottesdienst auf die Schwierigkeiten hingewiesen hatte, in der Gemeinde Interesse für dieses Gremi-

um zu wecken. In seiner Ansprache hatte er auch auf die negativen Folgen hingewiesen, die es für die Pfarrei haben könnte, wenn keine KV zustande käme. Tanja Schuster war zu diesem Zeitpunkt bereits bestrebt, sich über ihren Hauptberuf hinaus neu zu orientieren. Dabei war sie offen für eine ehrenamtliche Tätigkeit und hat sich dann entschieden, sich in der KV für die Zukunft ihrer Pfarrei einzusetzen. Dass es dann gleich die herausgehobene Funktion als Kirchenpflegerin geworden ist, liegt nicht zuletzt daran, dass auch fast alle anderen neu in das Gremium gewählt sind.

Der neue Kirchenpfleger von St. Quirin ist in der Gemeinde schon seit langem bestens bekannt. Willibald Hiemer, 61 Jahre alt und als Diplomingenieur im gewerblichen Rechtsschutz tätig, war schon von 2006 bis 2012 und dann wieder seit 2019 in der Kir-



Die neugewählten Kirchenverwaltungen: Oben St. Michael (v.l. Hannelore Denk, Beate Kleiner, Tanja Alexandra Schuster, Lorita Akanwa, Christine Krammel (Foto: Kartsen Schmid); unten St. Quirin: Jonas Lindner, Marlis Zehetbauer, Christian Fischbeck (hintere Reihe), Matthias Lerche, Willibald Hiemer, Rainer Seifried (v.l.; Foto kb)



---

chenverwaltung aktiv. Schon vorher hatte er regelmäßig die Kasseninhalte für den Sachbereich Feste und Feiern gezählt, was ihn nach Meinung des damaligen Kirchenpflegers für die Kirchenverwaltung geradezu prädestiniert hatte. Er ist, neben Marlis Zehetbauer und Matthias Lerche, eines der drei bisherigen Mitglieder der KV, die sich wieder zur Wahl gestellt haben.

Matthias Lerche, 52 Jahre alt und Polizeibeamter, gehört der KV schon seit 2013 an. So hat er mit Willibald Hiemer überlegt, wie sie – die erfahrensten Mitglieder der KV, aber beide berufstätig – gemeinsam die Leitungsaufgaben bewältigen könnten. So hat sich Matthias Lerche bereit erklärt, die Aufgabe des Verbundpflegers zu übernehmen. Er ist von Kindesbeinen an auf verschiedenste Weise in St. Quirin aktiv gewesen, hatte allerdings vor seiner Wahl in die KV wegen der damals noch kleinen Kinder etwas kürzer getreten. An der KV fasziniert ihn die Aufgabe, die materiellen und personellen Grundlagen für ein gutes Gemeindeleben zu gewährleisten.

Alle drei Gremien, die beiden KV und der HuP, verwalten Kirchensteuermittel, die den Pfarreien und dem Pfarrverband aus dem Diözesanhaushalt zugewiesen werden. Diese Zuweisung erfolgt nach einem Schlüssel, der von verschiedenen Kennzahlen abhängig ist. Ein Hinweis ist meinen Gesprächspartnern wichtig: Die Gelder aus der Kirchensteuer werden auf der Gemeindeebene von demokratisch gewählten ehrenamtlichen Gremien verwaltet und auch verantwortet. Die Pfarrgemeinden erfüllen mit den Kirchensteuergeldern ehrenamt-

lich Aufgaben, die der Staat, die Kommunen oder auch die Diözesen niemals erbringen könnten.

Dabei ist der HuP für den Haushalt des Verbunds zuständig. Dazu gehört in erster Linie das Personal mit Ausnahme des Pfarrers, aber auch die Finanzierung von Seelsorge und Pastoral. Die KV der jeweiligen Pfarrkirchenstiftung ist vor allem für den Erhalt und die Pflege der Gebäude (v.a. Kirche und Pfarrheim) verantwortlich. Ein Großteil der vom Ordinariat zugewiesenen Mittel wird jedoch für die Personalkosten eingesetzt. Deshalb umfasst der Verbundhaushalt ca. 85% der verfügbaren Gelder, die restlichen 15% können die beiden KVen in ihren Kirchenstiftungen einsetzen. Übrigens: Beim Kindergarten St. Quirin ist „nur noch“ das Gebäude in der Verantwortung der KV. Alles andere, insbesondere die Personalverantwortung, liegt bei einem Kita-Verbund, dem unser Pfarrkindergarten mit einigen anderen benachbarten Pfarreien angehört. Dafür wiederum gibt es einen eigenen Kita-Ausschuss, in den die KV Marlis Zehetbauer entsendet.

### **Was steht an?**

Das aktuell größte bauliche Problem im Pfarrverband ist der Schimmelbefall in der Kirche St. Michael. Für eine umfassende Sanierung kann das Ordinariat aktuell kein Budget zur Verfügung stellen. So bleibt derzeit nur der Versuch, mit einem ausgefeilten Lüftungskonzept gegen den Schaden anzugehen und in den nächsten ein bis

---

zwei Jahren zu beobachten, ob eine Verbesserung eintritt.

Die Sanierung der Kirche St. Quirin liegt erst ca. 15 Jahre zurück, die Renovierung des Pfarrheims wurde vor fünf Jahren abgeschlossen. So kann man sich in den nächsten Jahren auf den Erhalt und die schrittweise Optimierung der Bausubstanz konzentrieren. Ziel wird es dabei auch sein, mittel- und langfristig Rücklagen für künftige Maßnahmen zu bilden.

Im Verbundshaushalt kommt es vor allem darauf an, das intensive Gemeindeleben im Pfarrverband finanziell und personell zu sichern. Nur so ist es möglich, die Ideen und Initiativen der Pfarrgemeinderäte und der aktiven Gruppierungen und Gemeinschaften umzusetzen. Ein großes Anliegen ist es dem Verbundspfleger und dem ganzen HuP, alles für die Kontinuität beim Personal im Pfarrverband zu tun. Mit den nun wieder drei Pfarrsekretärinnen (s. S. 14 und 17) in den beiden Pfarrbüros gilt es derzeit, die Abläufe und Zuständigkeiten zwischen Pfarrbüro, Verwaltungsleiter und Mesner/Hausmeister sowie den Ehrenamtlichen neu zu strukturieren.

Die schrumpfenden Finanzmittel führen dazu, dass immer weniger Bau- und Sanierungsvorhaben größeren Umfangs gefördert werden können – siehe Schimmelbefall in St. Michael. Künftig sollen des-

halb Projektteams auf Dekanatsebene (das sind in unserem Fall Vertreter aus über 40 Pfarreien!) den Bedarf an Gebäuden und Räumlichkeiten aufeinander abstimmen, d. h. im Klartext: festlegen, welche Gebäude saniert und erhalten werden sollen und können (s. dazu Pfarrbrief 4/2023). Die Pfarreien sind dabei auch aufgefordert, Einnahmen z. B. durch Vermietung ihrer Räume zu erzielen – eine zusätzliche Belastung für die KV.

Last, but not least: Das Pfarrzentrum St. Quirin liegt mitten im Sanierungsgebiet der Städtebauförderung im Aubinger Ortskern. Auch hier ist die Pfarrei und mit ihr die KV gefordert, sich einzubringen, damit das Umfeld von Kirche und Pfarrheim attraktiv und funktional gestaltet wird.

Viele Aufgaben, viel Verantwortung, aber: zugleich eine hohe Motivation bei den neuen Verantwortlichen. Wir wünschen Tanja Schuster, Willibald Hiemer und Matthias Lerche mit ihren Teams viel Glück und Erfolg in den kommenden sechs Jahren! ■

mg

### **Spendenkonto Pfarrei St. Quirin, Aubing**

IBAN: DE23 7016 9464 0000 0263 01, BIC: GENODEF1M07, Genossenschaftsbank München

### **Spendenkonto Pfarrei St. Michael, Lochhausen**

IBAN: DE02 7016 9464 0000 2001 15, BIC: GENODEF1M07, Genossenschaftsbank München



Mit viel Beifall und einem herzlichen Dank wurden die bisherigen KV-Mitglieder verabschiedet. Oben (St. Michael): Norbert Wohner, Franz Gruber, Otto Beck (v.l.; Foto: Karsten Schmid); unten (St. Quirin): Herbert Holzzapfel, Wolfgang Lindner, Helmut Binsteiner (v.l.; Foto kb)



## Paulus wagt neue Wege

Zwei Quellen berichten uns von Paulus, dem „Völkerapostel“: einmal die Apostelgeschichte aus der Feder des Evangelisten Lukas und als zweite, unmittelbare Quelle die 14 Briefe des Paulus und seiner Schüler.



Wer war Paulus, dieser wichtige Zeuge und Verkünder Jesu?

Paulus war Jude, Gelehrter, ein Visionär und Mystiker, er war Handwerker, Reisender und Missionar, sich selbst bezeichnet er als „Mitarbeiter an der Sache Jesu“.

Aus seinem abenteuerlichen Leben wollen wir heuer bei der ökumenischen Kinderbibelwoche (KiBiWo) den Kindern drei Stationen mit Hilfe der KiBiWo-Theaterstücke erzählen:

Aus dem radikalen Bekämpfer der frühen Jesusgemeinden wird nach einer Vision, in der ihm Jesus erscheint, ein glühender Verkünder der Christus-Botschaft. Er

wird getauft und in die Jesusgemeinde von Damaskus aufgenommen.

Dort wird er von der jüdischen Gemeinschaft, die sich durch die neue christliche Gruppe bedroht fühlt, verfolgt und muss aus der Stadt fliehen. Seine Freunde lassen ihn in einem Korb die Stadtmauer hinunter, so kann er entkommen.

Nun sieht er seine Aufgabe in der Verbreitung der Jesusbotschaft – zunächst in der Türkei. Doch in einer nächtlichen Vision wird er nach Europa gerufen. Die erste Gemeinde in Griechenland gründet er zusammen mit Lydia, die sich mit ihrem ganzen Haus von ihm taufen lässt. Den Kontakt zu seinen Gemeinden hält er auf seinen weiteren Reisen durch die berühmten Paulusbriefe.

Diese spannenden Geschichten können die Kinder an drei Nachmittagen entdecken, dazu in Gruppen spielen, singen und kreativ werden. Alle Schulkinder von der 1. bis 6. Klasse aus St. Quirin, der evangelischen Adventskirche und dem katholischen Pfarrverband München West sind eingeladen am 8. bis 10. Juli 2025, jeweils von 15:30 bis 18 Uhr in St. Quirin.

Mehr Informationen dazu und die Anmeldung ab 2. Juni auf der Homepage: [www.quirin-aubing.de](http://www.quirin-aubing.de) oder per Email: [familie.lerche@gmx.de](mailto:familie.lerche@gmx.de) ■

Veronika Obermayer



## Liturgischer Kalender

Die Hochfeste strukturieren das Kirchenjahr. Einige haben feste Termine. Weihnachten zum Beispiel ist immer am 25. Dezember. Aber für den Termin des wichtigsten Festes der Christenheit, das Osterfest, muss man in den Kalender schauen, weil er jedes Jahr anders ist.

Die Kirchenfeste beruhen auf den Berichten der Evangelisten über das Leben und Wirken Jesu, über die Ereignisse seiner Heilsgeschichte. An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu, das Heilsgeschehen, auf dem der christliche Glaube beruht. Davon hängt alles ab und darauf bezieht sich auch eine Reihe von weiteren Festen, zum Beispiel Pfingsten. Fünfzig Tage nach der Auferstehung sendet Gott seinen Geist auf die Pilger, die zur Feier des Erntedankes nach Jerusalem gekommen waren.

Wahrscheinlich feierte schon die Urgemeinde in Jerusalem die Jahrestage seines Todes. Über das Datum geben die Evangelisten Auskunft. Jesus starb im Jahr 30 am Vortag des jüdischen Pessachfestes, das nach dem jüdischen Kalender auf den 14. Nisan fällt. Das ist der Vollmondtag des ersten Frühlingsmonats und jedes Jahr ein anderer Wochentag. Und so hielten es dann auch die Gemeinden in Kleinasien und Syrien.

Mit der Ausbreitung des Christenglaubens und dem Entstehen von Christengemeinden weitab von Jerusalem entwickelten sich unterschiedliche Gebräuche für die Bestimmung des Ostertermins. Die Evangelisten berichten, dass Jesus am Sonntag nach dem Pessachfest auferstanden ist.

Also feierten Rom und andere Teilkirchen Ostern am Sonntag nach dem 14. Nisan.

Unterschiedliche Kalendersysteme und Traditionen führten dazu, dass es viele unterschiedliche Ostertermine gab. Das Konzil von Nicäa im Jahr 325 beschloss, dass alle Christen gleichzeitig Ostern feiern sollten, und zwar immer an einem Sonntag, dem Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. Damit nahm man in Kauf, dass der Ostertermin innerhalb von fünf Wochen schwanken kann, und zwar zwischen dem 22. März und dem 25. April.

Da die Bestimmung des genauen Frühlingsbeginns aufwendig war, war er bereits vorher schon für den kirchlichen Gebrauch auf den 21. März festgelegt worden. Auch der Vollmond wurde berechnet, da astronomische Beobachtungen vom Standort und der Ortszeit abhängig sind. Da jedoch die Umlaufzeiten von Erde und Mond nicht ganz mit unserer Tageseinteilung aufgehen, kann der Frühlingsbeginn vor oder nach dem 21. März liegen. So kam es im Jahr 2019 zum „Osterparadoxon“. Unser Kalender verzeichnete den Frühlingsbeginn am 20. März und den Vollmond am 21. März. Also hätte Ostern am 24. März sein können. Da aber der kirchlich festgelegte Frühlingsbeginn und der kirchlich errechnete Vollmond entscheidend sind, feierten wir Ostern erst am 21. April. Das nächste Osterparadoxon können wir im Jahr 2038 erleben.

Die Regel, die vor 1700 Jahren in Nicäa festgelegt worden war, galt für die gesamte Christenheit, auch für die reformierten Gemeinden, bis zur Kalenderreform von

Papst Gregor im Jahr 1582. Um den kalendarischen Jahreslauf wieder mit den Jahreszeiten in Übereinstimmung zu bringen, wurden in diesem Jahr zehn Tage gestrichen. Sie wurden im Oktober übersprungen. Der Gregorianische Kalender, der bis heute gültig ist, setzte sich in den Westkirchen nach und nach durch, die Ostkirchen – außer in Finnland – behielten den Julianischen Kalender für die Berechnung der beweglichen Feiertage bis heute bei. Deshalb können die Ostertermine bis zu mehrere Wochen auseinander liegen.

Das Zweite Vatikanische Konzil befasste sich im Rahmen der Liturgiereform auch mit der Bestimmung des Ostertermins, da der Wunsch nach einem festen Termin sich in neuerer Zeit verstärkt hatte. Vorgeschlagen waren der Sonntag nach dem zweiten

Samstag im April (9. bis 15. April) oder der zweite Sonntag im April (8. bis 14. April). Beide Termine kämen dem als wahrscheinlich betrachteten historischen Auferstehungsdatum, dem 9. April 30, recht nahe. Da sich alle christlichen Kirchen auf einen gemeinsamen Termin einigen sollten, gibt es bis heute keine Entscheidung. Vor allem für die Ostkirchen würde die Annäherung des Ostertermins an den astronomischen Frühlingsbeginn eine große Veränderung ihrer Tradition bedeuten.

In diesem Jahr 2025 aber können alle Christen wieder zur gleichen Zeit feiern, am 20. April.

Und auch das jüdische Pessachfest, das dieses Jahr mit dem Vollmond am 12. April beginnt und acht Tage dauert, endet am 20. April. ■

em

## 50 Jahre Bücherei St. Michael Lochhausen

Im Jahr 1975, also vor 50 Jahren, wurde die Bücherei St. Michael Lochhausen gegründet.

Die Initiative dazu ging aus von Pfarrer Leopold Schottkowski, seiner Schwester Josepha und Isolde Woltz. Es gab wohl Überlegungen, mit einem Grundbestand aus geschenkten Büchern zu beginnen. Davon wurde dann doch Abstand genommen, stattdessen wurden neue Bücher an-

geschafft. Dabei wurde Wert daraufgelegt, interessante und gute Werke zu kaufen. An zwei Beispielen kann man die Auswahlkriterien sehen: Das Kinderbuch „Veronica und das Nilpferd“ stand auf der Auswahlliste zum Deutschen Jugendliteraturpreis, die Bücher von Johannes Mario Simmel waren auf der Spiegel-Bestsellerliste zu finden.

Als Grundstock wurden 450 Kinderbücher, 310 Romane und 316 Sachbücher ge-



---

kauft, also insgesamt 1076 Bücher. Es hat dann sicher auch viele Stunden Arbeit gekostet, bis diese Bücher alle für die Ausleihe bereit waren. Zum Vergleich: Wir nehmen jetzt jedes Jahr ca. 100 Bücher neu in die Bücherei auf. Es wurde viel investiert für die neuen Bücher, überschlagen mindestens 20 000 D-Mark. Einen Teil davon sollen die Geschwister Schottkowski aus eigenen Mitteln beigesteuert haben.

Bis 1979 war Josefa Schottkowski die Leiterin. Ihre Nachfolgerin war Isolde Woltz, diese wurde dann schließlich von Ernst Weber abgelöst. Neben den beiden bestand das erste Büchereiteam aus Hedwig Langer, Martha Schwarz, Margarete Weber, Gertrud Mandl, Ingeborg Bußjäger und für einige Jahre Frau Christ und Liesl Krämer.

Im Dezember 2002 verstarb Ernst Weber und die Bücherei wurde geschlossen. Da niemand die Leitung übernehmen wollte, stand es kurz davor, dass die Bücherei aufgelöst werden sollte. Dann jedoch hat sich Lilli Spieß dafür eingesetzt, dass es weitergehen konnte. Sie hat mit großem Engagement die Bücherei auf den neuesten Stand gebracht – hat u.a. veraltete Bücher ausgesondert und eine Revision des Bestandes durchgeführt –, so dass im Juni 2003 die Bücherei wieder öffnen konnte. Unterstützung bekam sie von den bewährten Mitarbeiterinnen Langer, Mandl, Schwarz, Weber und Woltz.

Es gab jedoch eine Schwierigkeit: Beim Neustart bekam die Bücherei von der Pfarrei überhaupt keine Mittel, um neue Bücher anzuschaffen. Lilli Spieß hat deshalb

einen Bücherflohmarkt initiiert. Am Anfang sehr zögerlich angelaufen, ist dieser heute eine bekannte, sehr erfolgreiche Veranstaltung in Lochhausen. Im letzten Jahr z.B. hat der Flohmarkt ca. 1350 Euro gebracht. Herzlichen Dank an alle, die immer großzügig Bücher und Kuchen kaufen! Und herzlichen Dank auch für die zahlreichen Kuchenspenden, die wir vor allem im letzten Jahr bekommen haben!

Im Laufe der Jahre gab es einige Wechsel im Büchereiteam: Gertrud Mandl, Isolde Woltz sowie Martha Schwarz und Margarete Weber schieden aus, somit mussten neue Mithelferinnen gewonnen werden. Als erste kam dann im November 2003 wieder Inge Bußjäger dazu, dann Waltraud Stangl, Rita Illa, Monika Brunner, Doris Rauscher und Birgit Seidenschwang. Diese alle engagieren sich jetzt also schon ca. 20 Jahre für die Bücherei!

Im Juli 2014 verabschiedeten sich Hedwig Langer und Lilli Spieß aus dem Büchereiteam. Die Leitung übernahm Hiltrud Woltz, unterstützt von Hans Seidenschwang.

Neun Jahre lang, von September 2014 bis Ende 2023 gehörte auch Gabriele Bonkohler zum Team, musste aber aus beruflichen Gründen ihre Mitarbeit beenden. Es konnte aber auch wieder neue Unterstützung gefunden werden: Helga Kuligot, Leevi Schmid und Christine Oberarzbacher.

Am längsten aber hat sich Ingeborg Bußjäger für die Bücherei engagiert, von mindestens 1981 bis Ende 2020, also 40 Jahre!

Aktuell stehen 2670 Medien zur Ausleihe zur Verfügung, davon 1116 Kinderbücher, 820 Romane, 148 Hörbücher und 44

DVDs. Wir haben geöffnet sonntags von 10:30 Uhr bis 11:30 Uhr und vor dem Seniorennachmittag von 13:30 Uhr bis 14 Uhr. Die Bücherei ist für alle geöffnet, die Aus-

leihe ist kostenlos. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Besuchen Sie uns auch zum Tag der offenen Tür am 13.7.2025! ■

Hiltrud Woltz



Das Bücherteam 1981 (v.l.) Margarete Weber, Hedwig Langer, Isolde Woltz, Ingeborg Bußjäger, Ernst Weber, Pfr. Schottkowski, Martha Schwarz, Jürgen Woltz, Josepha Schottkowski

Verabschiedung von Lilli Spieß 2014: (v.l.): Pater Abraham, Hedwig Langer, Monika Brunner, Rita Illa, Ingeborg Bußjäger, Lilli Spieß, Birgit Seidenschwang, Waltraud Stangl, Hiltrud Woltz



## Sein Verbrechen war, Jesuit zu sein

Johann Adam Friedrich Delp, von Beruf Kaufmann, entstammte einer seit Generationen protestantischen Familie, aus der zahlreiche Geistliche hervorgingen. Die Köchin Maria Delp, geborene Bernauer, kam aus einer urkatholischen Familie. Die beiden waren noch nicht verheiratet und hatten schon eine gemeinsame Tochter, als am 15. September 1907 ihr erster Sohn im Mannheimer Wöchnerinnenasyl Luisenheim geboren wurde. Zwei Tage später wurde der Säugling auf den Namen Friedrich Alfred katholisch getauft. Um das Ehehindernis der ungleichen Konfessionen zu umgehen, musste Johann Delp bei der katholischen Trauung im Oktober 1907 schriftlich zusichern, dass die aus der Ehe hervorgehenden Kinder katholisch getauft und erzogen werden. Die dadurch in der Familie und Verwandtschaft ausgelösten andauernden Konflikte prägten die insgesamt sechs Kinder nachhaltig. Sie waren der Grund für Alfred Delps Engagement in Fragen der Ökumene. Kurz vor seinem Tod schrieb er: „Wenn die Kirchen der Menschheit noch einmal das Bild einer zankenden Christenheit zumuten, sind sie abgeschrieben.“

### Schul- und Studienzeit

Die Familie zog 1914 aus wirtschaftlichen Gründen ins südhessische Lampertheim und wohnte bei Johann Delps Eltern. Die Großmutter setzte durch, dass die Kinder evangelisch erzogen wurden und in die evangelische Volksschule gingen. Gleichwohl besuchten Maria Delp und ihre Kinder regelmäßig sonntags eine katholische Messe, der Vater blieb zuhause. Eines Tages



P. Alfred Delp (Quelle: SJ-Bild)

im Frühjahr 1921 kam Alfred zu spät zum Konfirmandenunterricht. Seine Entschuldigung, er sei beim katholischen Pfarrer gewesen, trug ihm eine Ohrfeige vom evangelischen Pfarrer ein. Alfred wurde zwar am 28. März 1921 noch konfirmiert, wandte sich aber dann von der evangelischen Kirche ab. Kaum drei Monate nach seiner Konfirmation feierte er seine Erstkommunion, ein paar Tage später wurde er gefirmt. Der katholische Pfarrer unterstützte Alfreds Mutter, ihren Sohn ab 1922 in das Goethe-Gymnasium in Dieburg zu schicken, 15 Kilometer östlich von Darmstadt. Der temperamentvolle, vielseitig interessierte, schnell verstehende und sehr begabte Alfred war kein bei seinen Mitschülern unbeliebter Streber. Zweimal übersprang er eine Klas-

---

se und legte das Abitur als Jahrgangsbester ab. Fünf Wochen danach trat er gegen die elterlichen Wünsche in den Jesuitenorden ein, es zog ihn fort von der häuslichen Enge. Das Noviziat absolvierte er in Tisis in Vorarlberg. 1928 wechselte er zum Studium der Philosophie an das Berchmannskolleg in Pullach, aus dem die staatlich anerkannte jesuitische Hochschule für Philosophie in München hervorging.

Nach dem Abschluss in Pullach wirkte Alfred Delp als Erzieher in den jesuitischen Internaten Feldkirch (Vorarlberg) und St. Blasien (Schwarzwald). Im Herbst 1934 begann er mit dem Theologiestudium, zuerst im niederländischen Valkenburg, nahe der Grenze bei Aachen, dann an der Jesuiten-Hochschule St. Georgen in Frankfurt. Am 24.6.1937 weihte ihn Michael Kardinal von Faulhaber in St. Michael in München zum Priester. Während seines Zweitstudiums veröffentlichte Delp 1935 ein philosophisches Buch, in dem er sich kritisch mit Martin Heidegger auseinandersetzte.

### **Die letzten Jahre**

Ab 1939 wirkte er im Münchner Stadtteil Bogenhausen in der Pfarrei Heilig Blut als Seelsorger und betreute eine Jugendgruppe des Bundes Neudeutschland. Er hielt in Heilig Blut und in St. Michael viel beachtete Predigten, in denen er seine Vision einer humanen Gesellschaft und eines solidari-schen Christentums ausbreitete. Die Päpstliche Universität Gregoriana in Rom promovierte Alfred Delp im Juli 1939 zum Dr. phil. Gern hätte er auch noch einen staatlichen Dokortitel erworben, aber seinen Antrag auf Zulassung zu einem Promotionsstudi-

um an der Ludwig-Maximilians-Universität lehnten die Behörden ab. Die Nazis hielten die Jesuiten für staatsgefährdend und duldeten keine jesuitischen Professoren. Delp wurde Redaktionsmitglied der NS-kritischen Zeitschrift „Stimmen der Zeit“. Er schrieb brillante Artikel gegen den Zeitgeist und arbeitete an Buchprojekten, die er aber nicht mehr abschließen konnte.

Im Juni 1941 wurden die „Stimmen der Zeit“ verboten. Delp, der die von den Nazis drohenden Gefahren schon sehr früh erkannt hatte, suchte sich neue Aufgaben. Er leitete Einkehrtage und reiste zu Tagungen und Vorträgen in ganz Deutschland. Die Kunst, verbotene Wahrheiten so zu verklausulieren, dass die Gestapo ihn nicht mundtot machen konnte, beherrschte er immer virtuoser. Zugleich war er tatkräftiger Helfer. Er half verfolgten Juden und grub nach Luftangriffen verschüttete Menschen eigenhändig aus den Trümmern.

Im Oktober 1942 reiste Alfred Delp auf Wunsch seines Ordensprovinzials Augustinus Rösch nach Schlesien auf das Gut Kreisau des Helmuth James Graf von Moltke. Dort trafen sich ein Dutzend Personen zum später so genannten Kreisauer Kreis, um über die Organisation Deutschlands in der Nachkriegszeit zu beraten. Delp, der sich durch seine öffentlichen Auftritte und als Redakteur der „Stimmen der Zeit“ einen Ruf als kompetenter Vordenker im Bereich sozialer Gerechtigkeit erarbeitet hatte, sollte die katholische Sichtweise einbringen. Am 20. Juli 1944 scheiterte Claus Schenk Graf von Stauffenberg mit seinem Attentatsversuch auf Hitler, Göring und Himm-

---

ler und wurde tags darauf standrechtlich erschossen. In seinem Notizbuch fand die Gestapo Delps Namen. Der Jesuitenpater geriet in den falschen Verdacht, vom Umsturzversuch zumindest gewusst zu haben, und er wurde am 28. Juli 1944 nach der Frühmesse in St. Georg, Bogenhausen, verhaftet. Zehn Tage später wurde er ins Berliner Gestapo-Gefängnis Lehrter Straße überstellt. Dort erlitt er zwei Monate lang schwerste Folterungen. In einem aus dem Gefängnis geschmuggelten Brief an seine Sekretärin schrieb er, er sei „in manchen Stunden nur noch ein blutiges Wimmern“ gewesen. Am 27. September verlegte man ihn in das Gefängnis Berlin-Tegel, das nicht von der Gestapo geführt wurde. Tag und Nacht brannte in seiner winzigen Zelle das Licht, bewegen konnte er sich nur „drei Schritte vor, drei Schritte zurück“, seine Hände waren gefesselt. Trotzdem gelang es ihm, Briefe und Meditationen zu schreiben. Das Angebot, freigelassen zu werden, wenn er aus dem Orden austräte, lehnte er ab. Am 8. Dezember legte er vor seinem Mitbruder Franz von Tattenbach die letzten Gelübde ab.

Unter dem Vorsitz von Roland Freisler fand am 9. und 10. Januar 1945 vor dem Volksgerichtshof der Prozess gegen Alfred Delp statt. Die Anklage lautete auf Hoch- und Landesverrat und Zersetzung der Wehrkraft. Am 11. Januar verkündete Freisler das Urteil: Tod durch den Strang. Die Delp zur Last gelegten Verbrechen wurden durch den Prozess nicht bewiesen. Andere Mitangeklagte, wie z. B. der evangelische Theologe Eugen Gerstenmaier, ebenfalls

Mitglied des Kreisauer Kreises und späterer Bundestagspräsident, erhielten deutlich mildere Strafen. Delp schrieb noch am Tag seiner Verurteilung an seine Mitbrüder: „Der eigentliche Grund zur Verurteilung ist der, dass ich Jesuit bin und geblieben bin.“ Er wurde am 2. Februar 1945 im Hinrichtungsgefängnis Berlin-Plötzensee erhängt. Sein Leichnam wurde verbrannt, die Asche als letzte Demütigung auf Feldern um Berlin verstreut, weil kein Grab oder Reliquien von ihm übrigbleiben sollten. Nicht einmal eine Todesanzeige durfte für ihn erscheinen.

### **Ehrungen**

In zahlreichen deutschen Städten sind Straßen, Schulen, katholische Gemeindezentren, Kinder-, Jugend- und Altenheime nach Alfred Delp benannt. In der Haftanstalt Berlin-Tegel gibt es eine Gedenktafel für ihn und seine Mitkämpfer. In der Kirche Heilig Blut in Bogenhausen steht eine Büste von ihm. Seit 1995 ist er Ehrenbürger von Lampertheim. 2007 wurde vor seiner elterlichen Wohnung aus Anlass seines 100. Geburtstags der erste Lampertheimer Stolperstein verlegt. Am 2. Februar 2025, genau 80 Jahre nach Delps Tod, wurde in Südhessen die „Pfarrei Alfred Delp Südliches Ried“ gegründet. Kardinal Marx zelebrierte am gleichen Tag in der Münchner Jesuitenkirche St. Michael einen Gedenkgottesdienst. Die katholische Bischofskonferenz Deutschlands nahm Alfred Delp als Glaubenszeugen in das Deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts auf. ■

kg

# Veranstaltungen und Termine März bis Juni 2025

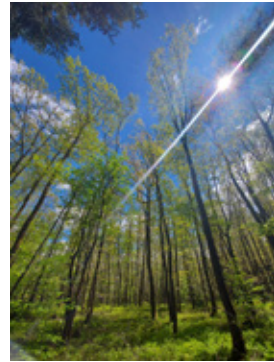


Foto: Kerstin Dupont, pfarrbriefservice.de

## Besondere Gottesdienste im Pfarrverband

Donnerstag	03. Apr	16:30	Erstkommunion-Versöhnungsfeier - St. Quirin
Freitag	04. Apr	08:00	Gottesdienst / Herz-Jesu-Freitag - St. Quirin
Freitag	04. Apr	16:00	Erstkommunion-Versöhnungsfeier - St. Quirin
Freitag	04. Apr	17:00	Kreuzweg - St. Michael
Samstag	05. Apr	15:30	Erstkommunion-Versöhnungsfeier - St. Quirin
Sonntag	06. Apr	11:00	Misereorsonntaggottesdienst - St. Quirin
Sonntag	06. Apr	19:00	Versöhnungswortgottesdienst PV - St. Quirin
Freitag	11. Apr	17:00	Kreuzweg - St. Michael
Samstag	26. Apr	16:00	Syromalabarischer Gottesdienst - St. Quirin
Sonntag	27. Apr	11:00	Festgottesdienst 75 Jahre Niederbayern-Verein - St. Michael
Donnerstag	01. Mai	19:00	Mariengottesdienst - St. Quirin (PV)
Sonntag	04. Mai	11:00	Kinderkirche - St. Michael
Sonntag	04. Mai	11:00	Gottesdienst - Firmeröffnung (PV) - St. Quirin
Sonntag	04. Mai	19:00	Maiandacht - St. Michael
Dienstag	06. Mai	19:00	Maiandacht - St. Quirin
Samstag	10. Mai	18:00	Gottesdienst mit den Firmlingen (PV) - St. Quirin
Samstag	10. Mai	19:00	„Mitten im Leben - Beten-Singen-Feiern“
Sonntag	11. Mai	11:00	Gottesdienst Erstkommunionvorbereitung - St. Michael
Sonntag	11. Mai	19:00	Maiandacht - St. Michael
Mittwoch	14. Mai	14:30	Maiandacht Senioren und Frauenbund - St. Quirin
Sonntag	18. Mai	09:00	Gottesdienst Jahrtag G.T.E.V. Almfrieden - St. Quirin
Sonntag	18. Mai	11:00	Gottesdienst Erstkommunionvorbereitung - St. Quirin
Sonntag	18. Mai	19:00	Maiandacht - St. Michael
Dienstag	20. Mai	19:00	Maiandacht - St. Quirin
Sonntag	25. Mai	09:00	Erstkommunion Gottesdienst 1 - St. Michael
Sonntag	25. Mai	11:15	Erstkommunion Gottesdienst 2 - St. Michael
Sonntag	25. Mai	19:00	Maiandacht - St. Michael
Dienstag	27. Mai	19:00	Maiandacht - St. Quirin
Donnerstag	29. Mai	09:00	Erstkommunion Gottesdienst 1 - St. Quirin
Donnerstag	29. Mai	11:00	Gottesdienst - Christi Himmelfahrt - St. Michael
Donnerstag	29. Mai	11:15	Erstkommunion Gottesdienst 2 - St. Quirin

Samstag	31. Mai	15:00	Syromalabarischer Gottesdienst - St. Quirin
Samstag	31. Mai	18:00	Mariengottesdienst des Pfarrverbands - Langwied
Sonntag	01. Jun	11:00	Erstkommunion-Dankgottesdienst des PVs - St. Quirin
Sonntag	01. Jun	11:00	Kleinkinder-Kirche - St. Quirin
Freitag	06. Jun	08:00	Gottesdienst / Herz-Jesu-Freitag - St. Quirin
Sonntag	08. Jun	11:00	Festgottesdienst Pfingsten - St. Quirin
Sonntag	08. Jun	11:00	Festgottesdienst Pfingsten - St. Michael
Montag	09. Jun	09:00	Gottesdienst (Jahrtag Veteranen) - St. Quirin
Montag	09. Jun	11:00	Gottesdienst (Pfingstmontag) - St. Quirin
Donnerstag	19. Jun	09:00	Gottesdienst zu Fronleichnam - St. Quirin
Donnerstag	19. Jun	11:00	Gottesdienst zu Fronleichnam - St. Michael
Freitag	27. Jun	08:00	Gottesdienst / Herz-Jesu-Fest - St. Quirin
Sonntag	29. Jun	09:00	Gottesdienst zu Fronleichnam, Fronleichnamspromession anschl. Mittagessen mit Pfarrfest - St. Quirin
Freitag	04. Jul	08:00	Gottesdienst / Herz-Jesu-Freitag - St. Quirin
Samstag	05. Jul	18:00	Gottesdienst der Firmlinge - St. Michael (PV)
Samstag	05. Jul	19:00	„Mitten im Leben - Beten-Singen-Feiern“ - St. Quirin
Samstag	12. Jul	10:00	Firmung - St. Quirin
Samstag	12. Jul	14:00	Firmung - St. Michael
Samstag	12. Jul	16:00	Syromalabarischer Gottesdienst - St. Quirin
Sonntag	13. Jul	07:00	Wallfahrt nach Maria Eich - St. Quirin
Sonntag	13. Jul	09:00	Gottesdienst in Maria Eich - St. Quirin
Sonntag	13. Jul	11:00	Kinderkirche - St. Michael

### Veranstaltungen im Pfarrverband

Dienstag	08. Apr	16:00	Osterkerzen basteln (Erstkommunion / Ministranten) - St. Quirin
Donnerstag	10. Apr	16:00	Osterkerzen basteln (Erstkommunion / Ministranten) - St. Quirin
Dienstag	29. Apr	20:00	Firm-Elternabend - St. Quirin (PV)
Samstag	05. Jul	10:00	Firmvorbereitungstag Pfarrverband - St. Michael

### Veranstaltungen in St. Michael

Sonntag	06. Apr	12:00	Fastenessen
Dienstag	08. Apr	14:00	Seniorenachmittag
Freitag	11. Apr	15:00	Palmbuschenbinden für Kinder
Sonntag	11. Mai	16:00	Erzählkunstnachmittag
Dienstag	13. Mai	14:00	Seniorenachmittag
Dienstag	20. Mai	08:30	Seniorenausflug
Dienstag	10. Jun	14:00	Seniorenachmittag
Dienstag	17. Jun	08:30	Seniorenausflug
Sonntag	06. Jul	12:00	Pfarrfest St. Michael
Dienstag	08. Jul	14:00	Seniorenachmittag

---

## Veranstaltungen in St. Quirin

Mittwoch	02. Apr	15:00	Seniorenachmittag (evtl. Besuch im ASZ)
Sonntag	06. Apr	12:00	Fastenessen
Samstag	12. Apr	14:00	Palmbuschenbinden für Kinder
Mittwoch	23. Apr	15:00	Seniorenachmittag (Kinderballett)
Samstag	03. Mai	09:30	Aktionstag Frühling
Samstag	03. Mai	19:00	Zeltlagereinstimmung - Singen
Mittwoch	07. Mai		Seniorenausflug
Donnerstag	08. Mai	19:30	Projektgruppe Ökobilanz
Freitag	09. Mai	20:00	Konzert: Harp'n'Bass
Sonntag	11. Mai	15:00	Turmführung
Mittwoch	14. Mai	15:00	Kaffee für Senioren und Frauenbund
Mittwoch	14. Mai	19:15	Jugendleiterrunde
Mittwoch	04. Jun		Seniorenausflug
Mittwoch	04. Jun	19:30	Mitarbeitertreffen Kinderbibelwoche
Freitag	06. Jun	20:00	Konzert: Vokalensemble Aurora
Sonntag	08. Jun	15:00	Turmführung
Mittwoch	02. Jul		Seniorenausflug
Dienstag	08. Jul	15:30	Kinderbibelwoche (auch 9. und 10. Juli)
Donnerstag	10. Jul	17:30	Abschlussgottesdienst Kinderbibelwoche
Sonntag	13. Jul	10:30	Weißwurstfrühstück nach der Prozession mit Anmeldung
Sonntag	13. Jul	15:00	Turmführung

## Gremiensitzungen im Pfarrverband

Donnerstag	03. Apr	20:00	Sachbereich Liturgie - St. Michael
Donnerstag	10. Apr	20:00	Pfarrverbandsrat
Dienstag	13. Mai	20:00	Redaktionssitzung
Mittwoch	21. Mai	19:30	HuP der Kirchenverwaltungen
Dienstag	24. Jun	20:00	Redaktionssitzung
Mittwoch	02. Jul	19:30	HuP der Kirchenverwaltungen

## Gremiensitzungen in St. Michael

Mittwoch	14. Mai	20:00	Pfarrgemeinderat St. Michael
----------	---------	-------	------------------------------

## Gremiensitzungen in St. Quirin

Mittwoch	02. Apr	10:00	Sachbereich Ökumene
Mittwoch	02. Apr	19:30	Kirchenverwaltung St. Quirin
Mittwoch	09. Apr	19:15	Jugendleiterrunde
Mittwoch	14. Mai	19:30	Kirchenverwaltung St. Quirin
Donnerstag	15. Mai	20:00	Pfarrgemeinderat St. Quirin
Donnerstag	05. Jun	19:30	Sachbereich Mission, Entwicklung, Frieden
Mittwoch	25. Jun	19:30	Kirchenverwaltung St. Quirin



---

Mittwoch 02. Jul 10:00 Sachbereich Ökumene

### **Veranstaltungen und Termine unserer Nachbargemeinden**

#### **Adventskirche, Neuaußing**

Dienstag 01. Apr 12:00 Kleiderkammer „diakonia“, (auch am 6. Mai und 3. Juni)  
Mittwoch 02. Apr 14:30 Seniorenanz, auch 16. und 23. Apr, 7. und 21. Mai,  
4., 11. und 18. Jun, 02. Juli  
Montag 28. Apr 19:30 Literatur- und Kulturkreis: Bernhard Schlink „Die Enkelin“  
(Diogenes Verlag), bitte telefonisch voranmelden  
Sonntag 18. Mai 17:00 Sing-Mit-Konzert (Eintritt frei, um Spenden wird gebeten)  
Montag 19. Mai 19:30 Literatur- und Kulturkreis: Patrick Holzapfel „Hermelin auf  
Bänken“ (Rohstoff TB), bitte telefonisch voranmelden  
Donnerstag 29. Mai 10:00 Ökumenischer Gottesdienst an Himmelfahrt auf der Wiese  
am Folly im Grünband Freiham, anschließend Picknick  
Freitag 30. Mai 18:00 Musical „Bartimäus“, auch Samstag, 31. Mai, 18 Uhr  
Montag 23. Jun 14:30 Literatur- und Kulturkreis: Martina Hefter „Hey, guten  
Morgen, wie geht es dir?“ (Klett-Cotta-Verlag),  
bitte telefonisch voranmelden  
Mittwoch 25. Jun 17:30 Tanz in den Sommer

#### **Pfarrverband München West**

Sonntag 27. Apr 10:00 St. Konrad: Festmesse zum Patrozinium „Hl. Konrad von  
Parzham“, im Anschluss Sektempfang  
Sonntag 04. Mai 11:00 St. Markus: Festmesse zum Patrozinium  
„Hl. Markus“ mit Blasmusik  
12:00 St. Markus: Maifest des Maibaum-Vereins vor der Kirche  
Samstag 17. Mai 19:00 St. Konrad: Cocktailnacht im Pfarrheim  
Donnerstag 29. Mai 10:00 Ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt auf  
dem Grünband Freiham

#### **Rumänisch-Orthodoxes Kirchenzentrum München**

Freitag 18. Apr 18:00 Vigil der Grablegung  
Samstag 19. Apr 21:00 Die Auferstehung des Herrn - heiliges Osterfest  
(bis 20. Apr. 01:00)  
Sonntag 20. Apr 18:00 Vesper der Liebe  
Donnerstag 29. Mai 09:30 Christi Himmelfahrt (Heroentag)  
Mittwoch 04. Jun 18:00 Empfang der Ikone des Ersten Ökumenischen Konzils  
und Bittkanon  
Sonntag 08. Jun 09:30 Herabkunft des Heiligen Geistes - Pfingsten

## Gemeindeleben – Höhepunkte der letzten Zeit



Konzert mit Elisabeth Grandl in St. Michael (oben) und Mitarbeiterempfang (unten). Fotos: Karsten Schmid





Sternsinger in St. Michael (Foto: Karsten Schmid) und in St. Quirin (Foto: kb)





Oben: Mitarbeiterempfang in St. Quirin; unten: Sebastianitag in St. Quirin (Fotos: kb)

